34. Jahrgang. Donnerstag, 9. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 18841. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1891.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 9. April. (Privattelegramm.) Fürst **Bismarck** telegraphirte an das **nationalliberale Centralcomité in Freiburg** in Hannover, es würde ihm eine große Ehre sein, im 19. Wahlkreise zu candidiren.

— Aus **Newyork** wird gemeldet, daß **Barnum**, der durch seinen originellen „Humbug" bekannte amerikanische Speculant, Circusbesitzer rc. **gestorben** ist.

Köln, 9. April. (W. T.) Die „Köln. Volksztg." entnimmt einem Schreiben **des Pater Schynse** vom 27. Januar aus Bukumbi, worin er mittheilt, ein Missionar habe eine Wanderung vom Südwestufer des Victoriasees bis zur Grenze von Uganda angetreten: Alles war mit Vorbereitungen für die Expeditionen nach Uganda, Unjanjembe und Karagwe beschäftigt. **Emin** war noch in Karagwe und beabsichtigte **nach dem Tanganjikasee** zu marschiren. Lieutenant Langheld segelte ihm nach, nachdem er die Wangoni wiederholt geschlagen. Das Land südlich vom Victoriasee ist ganz ruhig. Lieutenant Sigl marschirte am 27. Januar nach Tabora ab, um dort ein Fort zu bauen.

Wien, 9. April. (W. T.) Wegen des drohenden **Bäckerstrikes** hat der Magistrat mit auswärtigen Bäckern Verträge behufs eventueller Brodlieferung abgeschlossen und sich in Einvernehmen mit den Militärbehörden wegen Zur-Verfügung-Stellung von Oefen und Mannschaften gesetzt.

Brüssel, 9. April. (Privattelegramm.) Im Kohlenbergwerk zu Bellevue sind gestern durch **schlagende Wetter** sechs Bergleute getödtet worden.

Prangins, 9. April. (Privattelegramm.) Die Prinzessin **Clotilde** will das **Testament** ihres verstorbenen Gemahls, des Prinzen Jerome Napoleon, **anfechten**.

Politische Uebersicht.

Danzig, 9. April.

Das Arbeiterschutzgesetz im Reichstage.

„Wer langsam geht, kommt auch zum Ziel", gilt auch für die Berathung des Arbeiterschutzgesetzes im Reichstage, aber für den größeren Theil des Hauses, der mit den verwickelten Fragen, deren gesetzgeberische Regelung versucht wird, nicht näher vertraut ist, gehen die Verhandlungen allerdings sehr langsam vorwärts und das erklärt zur Genüge, daß viele Mitglieder sich erst dann einstellen, wenn das Facit der Discussion, an der sich höchstens ein Dutzend Mitglieder betheiligen, durch eine Abstimmung gezogen werden soll. Als gestern die Sitzung begann, waren nach einer sehr sorgfältigen Zählung, das Bureau einbegriffen, 26 Mitglieder im Hause anwesend. Im Laufe der Sitzung füllten sich die Bänke etwas mehr, aber eine Probe durch Auszählung hätte ein wenig erfreuliches Resultat ergeben. Das Wortgefecht drehte sich für's erste ausschließlich um den Antrag der Socialdemokraten, die regelmäßigen Gehilfen in Gastwirthschaften und Gärtnereien unter die Gewerbeordnung zu stellen, d. h. nicht zu häuslichen Arbeiten zu verpflichten, ein Antrag, der keinen anderen Zweck hatte, als der Agitation der Socialdemokraten unter den Kellnern unter die Arme zu greifen. Ob dieser Zweck erreicht wird, ist eine Sache für sich; der Antrag Auer wurde selbstverständlich mit Rücksicht auf die vorbehaltene Regelung dieser Verhältnisse in einem besonderen Gesetz in diesem Zusammenhang abgelehnt.

Nicht mehr Glück hatten die Herren Auer und Genossen mit dem Antrag, von einer Vereinbarung von Kündigungsfristen überhaupt abzusehen, weil diese nur den Unternehmern zu Gute kämen. Herr Bebel räumte selbst ein, daß es einige Mühe gekostet habe, die Fraction für diesen Standpunkt zu gewinnen, was begreiflich ist, da in dem früheren Arbeiterschutzgesetz-Entwurf der Partei die Vereinbarung von Kündigungsfristen beibehalten war. Abg. Böttcher führte diese Schwenkung ganz treffend darauf zurück, daß inzwischen die Straflosigkeit des Contractbruchs aufgehoben worden sei. Daß dem so ist, bestätigte Bebel auch ausdrücklich. Insoweit in der Dauer der Kündigungsfrist eine wirkliche Härte liegen kann, trägt der neue Compromißantrag Gutfleisch u. Gen. den Bedürfnissen Rechnung. Darnach kann aus wichtigen, durch das Gericht festzustellenden Gründen das Arbeitsverhältniß aufgehoben werden, sofern die gegenseitige Verpflichtung länger als 4 Wochen und die Kündigungsfrist mehr als 14 Tage beträgt.

Die Fractionen und das Zuckersteuergesetz.

In den Reichstagsfractionen beginnen demnächst die Berathungen über das Zuckersteuergesetz, welches bekanntlich in der Commission gescheitert ist, so daß der Berathung im Plenum die Regierungsvorlage zu Grunde gelegt werden muß. Bislang steht dieser nur der sogenannte Compromißvorschlag gegenüber, welcher die Ausfuhrprämie von 1 Mk. auf 1,25 Mk. erhöhen, die „Uebergangsfrist" von 3 auf 8 Jahre verlängern und die Consumsteuer, welche nach der Vorlage zunächst von 12 auf 20,75 Mk., nach Ablauf der Uebergangsfrist auf 22 Mk. erhöht werden soll, auf 18 Mk. festsetzen will. Wird die Regierungsvorlage abgelehnt, so ist bei der Haltung des Centrums, wo man die Neigung, den Zuckerindustriellen Zugeständnisse zu machen, hinter der Sorge für die kleinen Rübenproducenten versteckt, die Annahme des „Compromisses" nicht unwahrscheinlich. Man hofft denn, die Regierung werde lieber diesen Beschluß acceptiren, als das Gesetz scheitern lassen. Unter diesen Umständen handelt es sich nur darum, ob es möglich ist, für die Regierungsvorlage eine Mehrheit zu Stande zu bringen. Es giebt ja Gegner der Zuckerprämien, die das ganze Gesetz lieber scheitern sehen, so lange dasselbe feste Prämien für drei Jahre zuläßt. In diesem Falle aber handelt es sich nicht darum, ob das ganze Gesetz scheitert, sondern ob dasselbe mit höheren Prämien für 8 Jahre zu Stande kommt. Wer das nicht will, wird in der Hauptsache für die Regierungsvorlage stimmen müssen, und dazu scheint ein erheblicher Theil der Gegner der Prämien geneigt.

Es fragt sich nun, ob auch die Socialdemokraten die Hand dazu bieten werden, durch Unterstützung der Regierungsvorlage das schöne Compromiß fernzuhalten. Geschieht das, so ist Aussicht vorhanden, das Gesetz im wesentlichen nach dem Vorschlage der Regierung, aber unter erheblich geringerer Erhöhung der Consumsteuer, in Sicherheit zu bringen. Dann hört am 1. August 1892 die Rübensteuer und am 1. August 1895 die Zahlung der Ausfuhrprämien definitiv auf.

Der Handelsvertrag mit Oesterreich

ist, wie verschiedene Berliner Blätter bestätigen, nunmehr als abgeschlossen zu betrachten und zwar auf der Grundlage des Getreidezolles von 3,50 Mk. Oesterreich soll, so wird andererseits berichtet, eine Ermäßigung seines Eisenzolles von 80 auf 60 Goldkreuzer bewilligt haben.

Beim Schlusse der Redaction ging uns noch folgende Meldung zu:

Berlin, 9. April. (Privattelegramm.) Der „Voss. Ztg." zufolge erfahren im österreichischen Zolltarif über 300 im Tarif verzeichnete Artikel eine Zollermäßigung.

Zur zweiten Berathung der Landgemeindeordnung

hat die freisinnige Partei des Abgeordnetenhauses beschlossen, die Wiederherstellung des § 2 (Eingemeindung von Gutsbezirken u. s. w.) nach der Regierungsvorlage, die Beseitigung des Collectivstimmrechts und der Bestimmung daß mindestens $^2/_3$ (anstatt $^1/_2$) sämmtlicher Stimmen auf die mit Grundbesitz angesessenen Mitglieder der Gemeindeversammlung entfallen müssen und endlich die Einführung geheimer Wahlen zu beantragen. Die conservative Partei hat eine größere Anzahl von Abänderungsanträgen eingebracht, welche sich auf der von Herrn v. Rauchhaupt in dem bekannten „Kreuzzeitungs"-Artikel bezeichneten Linie bewegen und hauptsächlich die Beibehaltung der ortsstatutarischen Regelung des Stimmrechts und des Aufbringungsmaßstabes für die Communallasten bezwecken. Die Annahme dieser Anträge wäre gleichbedeutend mit dem Scheitern der Reform, worauf die Conservativen es selbstverständlich abgesehen haben. Haben sie erst diese Reform zum Scheitern gebracht, so haben sie der Miquel'schen Communalsteuerreform einen Damm entgegengesetzt und können dann hoffen, die Ueberschüsse aus der neuen Einkommensteuer zur völligen Aufhebung der Grund- und der Gebäudesteuer (auch als Communalsteuer) zu verwenden.

Das neue Rentengütergesetz.

Daß das in der Session 1890 beschlossene Gesetz betreffend die Errichtung von Rentengütern — die sog. lex Gombart — weder der inneren Colonisation dienen, wie der moralische Urheber des Gesetzes wollte, noch, wie die landwirthschaftlichen Schutzzöllner wollten, die Seßhaftigmachung der ländlichen Arbeiter fördern werde, darüber war schon damals alle Welt einverstanden. Das Herrenhaus beeilte sich denn auch, dem Gesetz eine Resolution zuzufügen, welche baldthunlichst die Vorlegung eines Gesetzentwurfes verlangt, wonach es möglich werde, im Sinne des Gesetzes vom 2. März 1850 über die Errichtung von Rentenbanken verzinsliche Darlehen mit Tilgungsbeiträgen auf Rentengüter für die einzelnen Provinzen ins Leben zu rufen, indem es ohne baares Geld oder Credit unausführbar wird, seitens der Privaten Rentengüter in größerem Umfange zu begründen. Ein solcher Gesetzentwurf ist nunmehr dem Abgeordnetenhause zugegangen. Darnach können die Rentenbanken auf Antrag des Rentengutsbesitzers die Renten, insoweit sie ablösbar sind, ablösen und auf Antrag des Rentenberechtigten auch die nicht ablösbare Rente unter gewissen Cautelen ablösen, ferner Darlehen zur Aufführung von nothwendigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden in baarem Gelde gewähren. Endlich können auch im Wege des Auseinandersetzungsverfahrens durch die Generalcommission Rentengüter errichtet werden. Im Zusammenhang mit diesem Gesetze soll auch das Gesetz betreffend die Wiederzulassung der Vermittelung der Rentenbanken zur Ablösung von Reallasten vom 17. Januar 1881 wieder in Kraft gesetzt werden. Zur Vermeidung von Mißbräuchen sollen die Vorschriften des neuen Gesetzes nur auf mittlere und kleine ländliche Rentengüter Anwendung finden.

In der Begründung der Vorlage wird ausgeführt, der Gutsbesitzer werde nur dann zur Bildung eines Rentengutes schreiten, wenn er nicht auf den dauernden Bezug der Rente angewiesen, sondern ihm die Möglichkeit gegeben ist, für den ganzen Betrag der Rente oder für den größten Theil derselben ein entsprechendes Kapital zu erhalten, um damit entweder Schulden abzustoßen oder das Betriebskapital zu vermehren oder die Mittel zur Vornahme von Verbesserungen auf dem ihm verbliebenen Areal zu gewinnen. Auf der anderen Seite werden diejenigen Kreise der Bevölkerung, welche auf dem im Gesetze über die Rentengüter vorgesehenen Wege einen eigenen Grundbesitz erlangen wollen, selten im Stande sein, auch nur einen nennenswerthen Theil des Werthes der zu erwerbenden Stelle in Kapital zu entrichten, sondern meist nur eine jährliche Rente zu zahlen vermögen. Dabei werden die Verpflichteten in dem Umstande, daß die Entrichtung der Rentenbankrente einerseits zur Tilgung des Kapitals führt, andererseits nicht an den persönlich Berechtigten, sondern an die Rentenbank erfolgt, vielfach eine Steigerung der wirthschaftlichen Selbständigkeit erblicken und daher in dem Eintreten der Vermittelung der Rentenbank einen erhöhten Anreiz zur Eingehung des Rentengutsvertrages finden. Es wird dies um so mehr der Fall sein, als der Rentengutsübernehmer zur erstmaligen Einrichtung der Wirthschaft, namentlich zum Aufbau der erforderlichen Baulichkeiten Mittel nothwendig hat, welche ihm der Verkäufer selten gewähren, wohl aber die Rentenbank unter günstigen Bedingungen vorstrecken kann.

Die Ausführungsbestimmungen zum Patentgesetz.

Nachdem der Bundesrath und der Reichstag der Patentgesetznovelle ihre Zustimmung ertheilt haben, wird das neue Patentgesetz am 1. Oktober 1891 in Kraft treten. Die Umgestaltung, welche dadurch unser Patentwesen erfahren wird, bedingt auch eine Abänderung der bisherigen Ausführungsbestimmungen zum Patentgesetze, namentlich der kaiserlichen Verordnung über die Einrichtung, das Verfahren und den Geschäftsgang des Patentamtes vom 18. Juni 1877. Die Vorarbeiten hierzu werden bereits getroffen. Bei der Neuordnung handelt es sich in erster Reihe um die Bildung der Abtheilungen des völlig reorganisirten Patentamtes sowie um die Bestimmung ihres Geschäftskreises. Das Patentamt, das gegenwärtig sieben Abtheilungen enthält, von denen die ersten sechs in Anmelde- und Beschwerdesachen neben einander fungiren, wird künftig drei Abtheilungskategorien aufweisen, Anmeldeabtheilungen, eine Nichtigkeitsabtheilung und Beschwerdeabtheilungen. Aber auch andere Bestimmungen harren der Neufestsetzung. So dürften über die Auslegung der Patentanmeldungen mit den Beilagen auch außerhalb Berlins Anordnungen getroffen werden, es müssen die bisherigen Bekanntmachungen und Vorschriften über die Gebührenzahlung, die im Gesetze eine Aenderung erfahren hat, neu erlassen, die Bestimmungen über die Anmeldungen von Erfindungen vom 11. Juli 1877 müssen nach den neuen gesetzlichen Vorschriften umgestaltet werden u. a. m. Die Arbeiten dürften beschleunigt werden, damit für die Inkraftsetzung des neuen Patentgesetzes am 1. Oktober möglichst frühzeitig alle Vorkehrungen getroffen sind.

Revision der Bundesverfassung in der Schweiz.

Wie aus Bern von gestern telegraphisch gemeldet wird, hat die Bundesversammlung die Revision der Bundesverfassung in der Richtung beschlossen, daß 50 000 Schweizer Bürger durch einfache Anregung oder Vorlegung eines ausgearbeiteten Entwurfes die Revision einzelner Bestimmungen der Bundesverfassung verlangen können. Legen dieselben einen ausgearbeiteten Entwurf vor, so ist derselbe unverändert der Abstimmung des Volkes und der Cantone zu unterbreiten. Der vorstehende Beschluß der Bundesversammlung unterliegt der Volksabstimmung.

Die Wahlreformfrage in Belgien.

Die Centralsection der Kammer war gestern wieder zur Prüfung der Grundlagen der Wahlreform versammelt, ohne einen Beschluß zu fassen. Die Section verlangte von der Regierung, es solle ihr innerhalb vierzehn Tagen ein Verzeichniß sämmtlicher Häuser in Belgien geliefert werden, um unter Benutzung desselben ein Wahlsystem zu erwägen, welches sich auf den Besitz einer Wohnung oder eines Hauses gründet.

Attentatsplan gegen den Zaren.

Von einem Mordanschlag auf den Zaren wußte der Daily Telegraph zu berichten. Der Anschlag soll nur durch die Umsicht der Polizei vereitelt worden sein. Es war bekannt, der Kaiser würde am Montag, einem hohen Festtage in Rußland, eine Parade über mehrere Regimenter der berittenen Garde in der Reitschule der Garde, gegenüber dem Palais des Großfürsten Nikolaus abhalten. Zu dieser Parade erhielt auch das Publikum gegen Eintrittskarten Zulaß. Unter den Zuschauern auf der Tribüne, welche der Kaiser beim Eintritt passiren muß, erregte das Benehmen eines Fremden Argwohn. Er wurde verhaftet und untersucht und hatte einen Revolver und ein Fläschchen mit Gift bei sich. Der Verhaftete nennt sich Skameikin. Die Polizei glaubt, er stehe mit der von Sophie Günsburg angezettelten Verschwörung gegen das Leben des Zaren in Verbindung. Dreiviertel Stunden nach der Verhaftung Skameikins erschien der Zar in der Reitschule.

Italien und Abessynien.

Die „Kölnische Zeitung" erfährt aus Rom, der dort eingetroffene bisherige Vertreter Italiens in Harrar, Dr. Nerazzini, bestätige, daß Menelik den gethanen Schritt bereue und Makonnen die Treue gegen Italien bewahrt habe. Letzterer habe in einem Briefe an Crispi diesem sein Bedauern über dessen Rücktritt und gleichzeitig seine Befriedigung über die Ernennung Rudinis ausgedrückt. Lieutenant di Rudini, ein Sohn des Ministerpräsidenten, sei in jüngster Zeit bei Makonnen gewesen. Nicotera habe neuerdings in Turin erklärt, die Regierung werde lieber Massaua preisgeben, als große Opfer für die Sicherheit der Karawanenstraßen bringen.

Wie der „Agenzia Stefani" aus Port Said gemeldet wird, hat der italienische Bevollmächtigte für Abessynien Graf Antonelli gestern an Bord des Dampfers „Bengal" die Rückreise nach Brindisi angetreten.

Zu den Kämpfen in Manipur.

Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureau" aus Simla von gestern wäre es jetzt außer Zweifel, daß Quinton und seine Begleiter getödtet wurden. Ein Brief des aufständischen Bruders des abgesetzten Rajah constatirt dies ausdrücklich.

Gerüchtweise verlautet von neuen Kämpfen um Manipur, in denen der englische Commandant gefallen wäre; es könnte dies nur entweder Grant sein, welcher Thobal einnahm, oder Preßgrave, der Commandant der jenem zur Hilfe gesandten Abtheilung.

Reichstag.

93. Sitzung vom 8. April.

Die zweite Berathung der Gewerbeordnungsnovelle (**Arbeiterschutz**) wird fortgesetzt.

Zur Verhandlung steht zunächst der Antrag **Rösicke**, einen § 120 f neu einzuschalten, der „die Gewerbeunternehmer verpflichtet, den von ihnen beschäftigten Arbeitern zwischen je zwei Arbeitsschichten oder je zwei Arbeitstagen eine Ruhezeit von wenigstes 9 Stunden zu gewähren."

Der **Antragsteller** befürwortet den Antrag.

Minister **v. Berlepsch** spricht sich gegen denselben aus und versichert, daß der Bundesrath seine Befugniß nach § 120 e im Sinne des Antragsstellers ausüben werde.

Abg. **Rösicke** zieht nach dieser Erklärung seinen Antrag zurück.

Abschnitt II., §§ 121—125, regelt die Verhältnisse der Gesellen und Gehilfen.

Nach § 121 sind Gesellen und Gehilfen verpflichtet, den Anordnungen der Arbeitgeber in Beziehung auf die ihnen übertragenen Arbeiten und auf die häuslichen Einrichtungen Folge zu leisten; zu häuslichen Arbeiten sind sie nicht verbunden.

Die socialdemokratischen Abgg. Auer u. Gen. wollen ausdrücklich auch „Personen, die regelmäßig für die Bedienung in Gast- und Schankwirthschaften und als Gehilfen und Lehrlinge in Gärtnereien beschäftigt werden", als Gewerbegehilfen im Sinne des § 121 betrachtet wissen.

Abg. **Bebel** (Soc.): Jetzt werden die Gehilfen im Gast- und Schankgewerbe in Norddeutschland wesentlich als Gewerbegehilfen und unter die Gewerbeordnung fallend behandelt, in Süddeutschland aber vorwiegend als Gesinde; um dieser ungleichen Behandlung ein Ende zu machen, bitte ich, unseren Antrag anzunehmen.

Abg. **Schmidt-Elberfeld** (freis.): Schon früher einmal ist die Behauptung, daß in Baiern die Kellner den Dienstboten zugerechnet werden, vom Abg. Biehl direct widerlegt worden. Auch ist in einer Entscheidung des Ober-Handelsgerichts ausgesprochen, daß die Kellner zu den Gewerbegehilfen gehören, und auch ein späterer Ministerialerlaß sagt, daß die Kellner, wenn sie vorwiegend mit der Bedienung der Gäste beschäftigt sind, als Gehilfen im Sinne des Gesetzes angesehen werden müssen. Uebrigens ist § 121, der in Frage kommt, nichts Neues, sondern geltendes Recht, und kein Kellner, der in einem Streite mit dem Gastwirth die Hilfe des Gewerbegerichts nachsucht, wird von diesem abgewiesen sein.

Geh. Rath **Wilhelmi**: Unzweifelhaft sind die Gehilfen im Gastwirthsgewerbe der Gewerbeordnung unterstellt; soweit der Antrag Auer also dies anstrebt, erübrigt er von selbst, soweit er weitergehende Ziele verfolgt, halte ich ihn für bedenklich. Eine Reihe von Leuten, die im Gast- und Schankgewerbe beschäftigt sind, thun Dienste in der Hausarbeit, können also nicht unter die Gewerbeordnung gestellt werden. Für die große Zahl der Kellner aber unterliegt es keinem Zweifel, daß die Gewerbeordnung auf sie Anwendung findet, und in dieser Beziehung ist kein Unterschied zwischen Nord- und Süddeutschland. Ein Unterschied zwischen der Praxis in Baiern und Preußen besteht nicht. Die in den Gärtnereien beschäftigten Personen sind dagegen allgemein zum Gesinde zu rechnen.

Abg. **Bebel** (Soc.): Die in den Gärtnereien beschäftigten Personen müssen unbedingt unter die Gewerbeordnung fallen, da sie alle eine bestimmte Lehrzeit durchzumachen haben. Was das Personal in den Gastwirthsbetrieben betrifft, so ist die jetzige Praxis keine constante. Es ist nicht immer klar, wann ein im Gastwirthsgewerbe beschäftigter Arbeiter als Gehilfe oder als Dienstbote zu betrachten ist. Das beweisen die verschiedenen Urtheile verschiedener Gerichte. Die betheiligten Personen selbst wünschen durchaus eine Klarstellung ihres Verhältnisses.

Geh. Rath **Wilhelmi**: Nach Annahme des Antrages würde die Anwendung des Gesetzes noch schwieriger sein als heute. Denn es lassen sich wohl Fälle denken, in denen die in den Gastwirthschaften beschäftigten Personen thatsächlich zum Gesinde zu rechnen sind, die aber nach dem Verlangen der Socialdemokraten dann zu den Gewerbegehilfen gerechnet werden müßten. Die in der Gärtnerei beschäftigten Personen werden nach dem Wesen der Gärtnereien als einem Zweige der Landwirthschaft zu dem Gesinde zu rechnen sein, nur bei großen selbständig betriebenen Handelsgärtnereien dürfte eine Ausnahme gemacht werden.

Nachdem sich noch die Abgg. **v. Stumm** (Reichsp.), **Hartmaan** (cons.), **Schmidt** (freis.) und **v. Unruhe** (Reichsp.) gegen den Antrag Auer ausgesprochen, wird derselbe abgelehnt und § 121 angenommen.

§ 122 setzt im allgemeinen eine 14tägige Kündigungsfrist fest. — Ein Antrag **Auer** u. Gen. will die Verabredung einer Kündigungsfrist für ungiltig erklären.

Abg. **Bebel** (Soc.): Sie haben bei § 119 a beschlossen, daß der Unternehmer berechtigt sein soll, bis zur Höhe eines durchschnittlichen Wochenlohnes dem Arbeiter den Lohn vorzuenthalten; bei § 125 soll im Falle des Contractbruchs der Arbeitgeber berechtigt sein, ohne Nachweis des Schadens den vorenthaltenen Lohn in die Tasche zu stecken. Künftig wird auf Grund dieses Gesetzes die Ausnahme, daß der Unternehmer aus irgend welchen Gründen dem Arbeiter einen Theil des wohlverdienten Lohnes vorenthalten darf, die Regel werden. Es ist am allerbesten, wenn diese Kündigungsfristen aufgehoben werden. Was wir wollen, wird heute schon vielfach geübt. Die Arbeiter haben dabei keinerlei Schaden zu erwarten, weil nach unserer Ueberzeugung schon unter den gegenwärtigen Verhältnissen der Arbeit-

geber in jedem Augenblick den Arbeiter loswerden kann, wenn er will. Es kommt nur darauf an, wie die Fabrikordnungen abgefaßt werden.

Abg. **Hirsch** (freis.): Ich erachte nach wie vor die Festsetzung einer Kündigungsfrist, und zwar einer gleichen für beide Theile, für einen solchen Vortheil im Interesse des Arbeiters, daß ich nicht fürchte, daß der Antrag der Socialdemokraten Annahme findet. Wie tiefgehende Mißstimmung hat es nicht im Handelsstande hervorgerufen, daß einzelne Principale die Kündigungsfrist des Handelsgesetzbuchs durch besondere Vereinbarung verkürzten! Hat der Arbeiter noch vierzehn Tage Sicherheit der Existenz nach der Kündigung, so steht er doch thatsächlich besser da, als wenn er ganz plötzlich außer Lohn und Brod treten muß.

Abg. **Hartmann** (cons.): Ich würde die Annahme des Antrags Auer, die Beseitigung jeder Kündigungsfrist, geradezu für ein Unglück für den Arbeiterstand halten. Mit Zähneknirschen wird in den Kreisen der Handlungsgehilfen von der aufgezwungenen Verkürzung der Kündigungsfrist gesprochen, und mit einer Verallgemeinerung dieses Zustandes wollen Sie die deutschen Arbeiter beglücken?

Abg. **Frohme** (Soc.): Man spricht von einem Unglück für den Arbeiterstand, wenn die Kündigungsfristen beseitigt werden. Wen wollen Sie mit solchen Ausführungen täuschen? Sie alle sind nichts anderes, als das Sprachrohr der Unternehmerinteressen. Wenn die Kündigungsfrist beibehalten würde, so würde sie sich nach den sonstigen Bestimmungen dieses Gesetzes mit vollster Schärfe gegen die Arbeiter selbst richten. Der Abg. Hirsch hat vor Jahren in einem Gutachten einmal erklärt: in guten Zeiten brechen die Arbeiter den Vertrag, und in schlechten die Arbeitgeber. Es handelt sich bei diesen Dingen nicht um Rechtsfragen, sondern um Fragen der wirthschaftlichen Macht. Die Entscheidung über die Fortsetzung des Vertrages ist allein abhängig von den wirthschaftlichen Conjuncturen. Die Unternehmer sind gegenwärtig mehr als je zuvor darauf bedacht, die Arbeiter ihren einseitigen Entschließungen zu unterwerfen. Wir haben es hier offenbar mit einer Reihe von ineinandergreifenden Bestimmungen zu thun, die den Arbeitern die Strikes erschweren, oder unmöglich machen sollen, d. h. ihnen die Ausübung des ihnen gesetzlich zustehenden Coalitionsrechtes möglichst erschweren. Die Arbeitgeber haben es jederzeit in der Hand, sich den Arbeitern gegenüber in eine vortheilhafte Stellung zu bringen. Von sittlichen Motiven kann bei dem heutigen Interessenkampf zwischen Arbeitern und Unternehmern keine Rede mehr sein. Da steht hüben und drüben der Vortheil, nur mit dem Unterschiede, daß der Arbeiter von berechtigten Interessen sprechen kann, der Unternehmer nicht.

Abg. **Böttcher** (nat.-lib.): Man wirft uns vor, wir vertreten nur die Unternehmerinteressen. Ich persönlich nehme für mich das Recht in Anspruch, nicht allein die Unternehmer, sondern auch die Arbeiter zu vertreten. Wo giebt es eine krassere Interessenvertretung als bei den Socialdemokraten? (Rufe bei den Socialdemokraten: Dazu sind wir gewählt!) Nein, Sie sind als Abgeordnete des ganzen Volkes gewählt und haben Aller Interessen nach bestem Wissen und Gewissen zu vertreten. (Rufe links: Das geschieht auch!) Wie kann man dieses Gesetz, das einen Schutz der Arbeiter schafft, wie er in keinem civilisirten Staate besteht, als ein Gesetz zu Gunsten der Unternehmer bezeichnen? Die Festsetzung einer Kündigungsfrist ist ein Rechtsschutz in höherem Maße für den Arbeiter, als für den Arbeitgeber, sie ist auch ein hervorragender wirthschaftlicher Schutz. Das Aufhören jeder Kündigung würde den Arbeiter oft zum leichtsinnigen Verlassen der Arbeit veranlassen.

Abg. **Metzner** (Centr.) schließt sich den Ausführungen des Vorredners an. Das Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und Arbeitern würde durch Beseitigung der Kündigungsfrist empfindlich gestört werden.

Abg. **Bebel**: Heute von der Vertretung der Interessen des ganzen deutschen Volkes reden, wie Herr Böttcher es thut, nachdem wir zwölf Jahre in der volksaussaugenden Schutzzollpolitik mit ihren Zucker- und Branntweinprämien leben, das ist wahrhaftig etwas stark. Gerade in diesen Verhältnissen ist ja die Ursache der Zunahme der Socialdemokratie zu suchen. Wir vertreten die Klasse der Arbeiter, wir sind eine Klassenvertretung; wir sagen das aber auch aufrichtig; Sie vertreten ja ebenso die herrschenden Klassen und eine Klassengesetzgebung; wenn Sie das nicht einräumen, so täuschen Sie entweder sich oder andere. Hr. Böttcher ist allerdings kein Klassenvertreter, denn eine solche Rede hält kein Unternehmer, der kennt die Verhältnisse zu gut, um sich mit solchen Illusionen zu tragen. Es ist eine Illusion, daß noch ein persönliches Verhältniß zwischen Arbeitern und Unternehmern bestände. Fragen Sie doch Hrn. v. Stumm, welches persönliche Verhältniß zwischen ihm und seinen 5—6000 Arbeitern besteht. Gerade nach der Kündigung wird das Verhältniß zwischen Meistern und Gesellen das denkbar ungünstigste. Es entstehen die unerträglichsten Differenzen, so daß es besser wäre, wenn sie sofort auseinandergehen könnten. Dieser Antrag ist natürlich nur im Zusammenhang mit seinen Consequenzen zu betrachten. Das Recht der Lohneinbehaltung ist nicht beschränkt auf den Fall des Contractbruchs, sondern auch zulässig für Sicherung von Schadenersatz, und hier für mehr als eine Woche; insofern ist keine Einschränkung des bestehenden Rechtszustandes eingetreten. Nunmehr aber werden alle Unternehmer die Lohnbeschlagnahme auf Grund der Sicherung von Schadenersatz ganz allgemein zur Regel machen und sich ungestraft auf Kosten der Arbeiter bereichern können; im Zusammenhang damit wird die Aufrechterhaltung der Kündigungsfristen zu einem Mißbrauch, der die Arbeiter einfach vergewaltigt. Die formelle Gleichberechtigung, die § 122 den Arbeitern mit den Arbeitgebern verleiht, wird thatsächlich durch die wirthschaftliche Uebermacht der Arbeitgeber illusorisch; Letztere werden immer das Gesetz mißachten und den Arbeiter auf die Straße werfen können, ohne daß irgend ein Richter da ist, der das verletzte Recht zu sühnen unternimmt.

Abg. **Hirsch** (freis.): Ich wünsche dem mit anerkennenswerther Offenheit klargelegten Standpunkt der Socialdemokraten gegenüber gerade das sittliche Moment in dem Arbeitsverhältniß erhalten oder, wo es zerstört ist, wieder hergestellt zu sehen auf dem Boden der Solidarität zwischen Arbeitern und Arbeitgebern; ich wünsche eine Anhänglichkeit des Arbeiters an den Unternehmer und an die Arbeitsstätte zu sehen, nicht daß die Werkstatt wie ein Taubenschlag sei, in dem die Bewohner fortwährend ein- und ausgehen. Gewissenlose Unternehmer brauchen gar nicht den § 119a um dahinter zu kommen, daß sie den Arbeiter auf diese oder jene Weise um seinen Lohn betrügen können. Aber nur Böswilligkeit kann diese Ausnahmen als Regel hinstellen. In einer sehr großen Anzahl von deutschen Unternehmungen besteht noch ein wahrhaft sittliches persönliches Verhältniß. Eine Gelegenheitsgesetzgebung machen wir hier nicht; wir wollen nicht, weil von anderer Seite das Gesetz verschlechtert wird, unsererseits auch noch Verschlechterungen hinzufügen. Ich muß sagen, gerade in schlechten Zeiten bildet die Kündigungsfrist einen Schutz für den Arbeiter; in guten Zeiten wird der Arbeiter, der die Arbeit auf einer Stelle verläßt, sehr bald anderswo Arbeit finden.

Abg. **Frohme** (Soc.): Die Betonung der Harmonie zwischen Kapital und Arbeit durch die Herren Böttcher und Hirsch ist um so charakteristischer, als die hervorragendsten Vertreter der öconomischen Richtung, der Hr. Hirsch selbst angehört, das Vorhandensein sittlicher Motive in dem Arbeitsverhältniß auf das Entschiedenste in Abrede gestellt haben. Der Arbeiter wird erst durch das Coalitionsrecht ein gleichberechtigter Factor mit dem Arbeitgeber, dieses Recht aber soll dem Arbeiter im wesentlichen genommen werden.

Abg. **Möller** (nat.-lib.): Der Beifall des Hauses hat gezeigt, daß die Ausführungen des Abg. Böttcher lebhaftesten Anklang gefunden haben. Der Antrag Auer ist aber auch ganz undurchführbar. Im Interesse der Sicherheit des Betriebes ist bei ungemein zahlreichen Betrieben eine gewisse Kündigungsfrist ganz unumgänglich. Man denke sich einen Heizer, von dessen Vorhandensein eine ganze Fabrik abhängt; soll der jederzeit seine Stelle verlassen dürfen? (Zuruf bei den Socialdemokraten: „Und wenn er plötzlich fortgejagt wird?"). Es ist kein Zweifel, daß solcher Posten eine große Menge existiren. In England, wo die Arbeiterbewegung am meisten entwickelt ist, haben sich die Führer der Bewegung zu solchen Gelegenheitsanträgen oder -Beschlüssen nicht hinreißen lassen. Sie hier stecken noch in den Kinderschuhen der Arbeiterbewegung; Sie wollen den Strike als Waffe benutzen und deshalb den Contractbruch straflos erhalten.

Abg. **Molkenbuhr** (Soc.): Ob wir Kündigungsfristen haben oder nicht, an den thatsächlichen Verhältnissen wird das Gesetz nichts ändern. Im Unionsstaate Massachusetts ist die Vereinbarung einer Kündigungsfrist auf Grund des Artikels der Unionsverfassung, welcher die Sklaverei aufhebt, verboten worden, und doch gehen dort die industriellen Verhältnisse ihren geregelten Gang. Die Gleichberechtigung von Arbeitgebern und Arbeitern ist einfach deshalb nicht vorhanden, weil die ökonomische Stellung, die beide einnehmen, nicht die gleiche ist. Im großen und ganzen wird nicht ein einziger Industriegegenstand weniger fabricirt werden als vorher.

Der Antrag Auer erhält nur die Stimmen der Socialdemokraten; § 122 wird nach der Commissionsfassung mit großer Mehrheit angenommen.

§ 123 zählt die Fälle auf, in welchen Gesellen und Gehilfen vor Ablauf der vertragsmäßigen Zeit und ohne Aufkündigung entlassen werden können. Die Annahme erfolgt ohne Debatte mit einem redactionellen Amendement der Abgg. Gutfleisch und Gen.

§ 124 zählt die Fälle auf, in denen der Arbeiter das Recht haben soll, die Arbeit ohne Kündigung zu verlassen (bei dauernder Unfähigkeit zur Ausführung der Arbeit, bei thätlichen oder groben Beleidigungen der Arbeitgeber, bei Versuchen der Arbeitgeber, die Arbeiter oder die Familienangehörigen zu ungesetzlichen oder unsittlichen Handlungen zu verleiten, bei einer Auszahlung des Lohnes in anderer als der ausbedungenen Weise und wenn bei Fortsetzung der Arbeit Leben oder Gesundheit der Arbeiter einer Gefahr ausgesetzt ist, welche bei Eingehung des Arbeitsvertrages nicht zu erkennen war).

Ein Antrag **Stadthagen** (Soc.) will den letzten Nebensatz streichen und Verlassen der Arbeit auch gestatten, wenn der Unternehmer den Vorschriften der §§ 120a. bis 120e. (Schutzvorschriften) zuwiderhandelt.

Die Abgg. Gutfleisch und Gen. (freie Compromiß-Commission) beantragen, in Nr. 1 das Wort „dauernd" zu streichen.

Unter Ablehnung des ersten Theils des Antrages Stadthagen wird § 124 mit dem Antrage Gutfleisch und dem zweiten Theile des Antrages Stadthagen angenommen.

Die freie Compromißcommission (Abgg. Gutfleisch und Gen.) beantragt die Einschaltung eines neuen § 124a: „Außerdem kann jeder der beiden Theile aus wichtigen Gründen vor Ablauf der vertragsmäßigen Zeit und ohne Innehaltung einer Kündigungsfrist die Aufhebung des Arbeitsverhältnisses verlangen, wenn dasselbe mindestens auf 4 Wochen, oder wenn eine längere als 14tägige Kündigungsfrist vereinbart ist. Ueber das Vorhandensein wichtiger Gründe entscheidet der Richter."

Nach einer kurzen Debatte zwischen den Abgg. **Gutfleisch** (freis.), **Stadthagen** (Soc.) und **v. Stumm** (Reichsp.) wird § 124a angenommen und dann die weitere Berathung auf **Donnerstag** vertagt.

Deutschland.

* **Berlin**, 8. April. Nach einer der „P. Corr." aus **Athen** zugehenden Meldung bildet der angeblich bevorstehende **Uebertritt der Kronprinzessin Sofie zum orthodoxen Glauben** den Gegenstand lebhafter Erörterungen aller Gesellschaftskreise. Schon vor Monaten war viel von diesem Glaubenswechsel die Rede, und daß diese Frage gerade jetzt wieder lebhafter besprochen wird, rühre davon her, daß die Kronprinzessin in letzter Zeit dem protestantischen Gottesdienst ferngeblieben wäre. Ueber die Glaubwürdigkeit des Gerüchtes lasse sich indeß nur schwer ein Urtheil bilden, da wohlinformirte Persönlichkeiten auf Grund von Mittheilungen aus Hofkreisen die Meldung rundweg in Abrede stellen, während andere aus eben derselben Quelle versichern, daß der Uebertritt beschlossene Sache sei.

* **[Zum Geburtstag des Grafen Waldersee]** am Mittwoch hat der **Kaiser** dem General nach dem „Herold" ein eigenhändiges Glückwunschschreiben übersandt. Auch Fürst Bismarck schickte ein Glückwunschtelegramm.

* **[Generallieutenant v. Wittich.]** Die Mittheilungen über den bevorstehenden Rücktritt des commandirenden Generals des 7. Armeecorps, v. Albedyll, welche anfangs bestritten worden waren, werden jetzt auch von dem „Hamb. Corresp." bestätigt, welcher als muthmaßlichen Nachfolger des Generals den Chef des Hauptquartiers des Kaisers, Generallieutenant v. Wittich bezeichnet. An die Nennung dieses Namens knüpft das Blatt noch folgende Betrachtungen:

„Bei dem letzten Wechsel in der Leitung des Kriegsministeriums wurde, wie erinnerlich, auch der Name v. Wittichs unter den Candidaten genannt. Diese Annahme erwies sich zwar als irrig, aber man glaubt immer noch, daß der Genannte bei einer etwaigen künftigen Neubesetzung des Postens eines Kriegsministers in erster Reihe Aussicht haben wird, nachdem er durch eine längere Leitung eines Armeecorps sich die wünschenswerthe Kenntniß des praktischen Militär-Verwaltungsdienstes anzueignen Gelegenheit gehabt hat."

* **[Bismarck-Photographien.]** Die „Schles. Ztg." schreibt: Fürst Bismarck, der sich früher autographirter Briefe zu bedienen pflegte, um seinen Dank für die ihm erwiesenen Aufmerksamkeiten abzustatten, verwendet zu diesem Zweck in neuester Zeit seine Photographie. Aus Anlaß seines jüngsten Geburtstages hat der Fürst neue Photographien von sich anfertigen lassen, welche er allen denen als Andenken überreichte, die ihm persönlich ihre Glückwünsche überbrachten. Die Photographien zeigen das Brustbild des Fürsten in Civil mit einer Gardenie im Knopfloch und tragen die eigenhändige Unterschrift: „Bismarck, 1. April 91".

* **[Heimathshaus für Frauen.]** Die im Hause Königrätzerstraße 125/126 neu errichtete Anstalt „Heimath für junge Mädchen und Frauen" ist Montag Abend feierlich eröffnet worden, nachdem bereits am Vormittage im Auftrage der Kaiserin die Hofdame Frl. v. Gersdorff die Räume eingehend besichtigt hatte. Die Anstalt bezweckt, sich derjenigen jungen Mädchen und Frauen anzunehmen, welche fremd nach Berlin kommen. Sie will Ankommenden wie Durchreisenden Abholung vom Bahnhof, Quartier für einige Tage, Rath und Adressen von guten Stellenbureaux und von Stuben bei anständigen Leuten bieten. Außerdem ist ein guter billiger Mittagstisch für alle in der Nähe wohnenden Frauen und Mädchen besserer Stände eingerichtet. Für spätere Zeit ist eine eigene Stellenvermittelung geplant. Drei Zimmer stehen für diejenigen bereit, die sich erholen und erquicken wollen. Die Besuchenden sollen auch Gelegenheit finden, durch Musik und Gesang sich zu erfreuen und in Buchführung und Sprachen sich zu vervollkommnen. Gute Bücher, Schreib- und Nähmaterialien stehen zur Verfügung der Besucherinnen.

* **[Kutterkauf durch den Kaiser.]** Wie in London verlautet, hat Kaiser Wilhelm den Racing-Kutter des Herrn Bell, „Thistle", angekauft, der nunmehr „**Meteor**" getauft werden solle. Es heißt ferner, der Kaiser beabsichtige, den Kutter an dem Wettsegeln in England theilnehmen zu lassen.

* **[Windthorst-Denkmal.]** In der „Germania" wird ein Aufruf zur Errichtung eines ehernen Standbildes für Windthorst in Meppen veröffentlicht. Beiträge sind zu senden an den Bürgervorsteher Bödicker in Meppen.

* **[Die Absendung des deutschen Geschwaders nach Chile]** hat, einer Meldung der „M. A. Z." zufolge, auf **Initiative des Kaisers** mit Rücksicht auf die veränderte Sachlage stattgefunden, nachdem der Kaiser vorher beim Reichskanzler angefragt hatte, ob politische Bedenken vorlägen.

* **[Seepost.]** Mit dem neuen Seepostdienst zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika ist nunmehr begonnen worden, und zwar ist die erste Seepost auf der Linie Bremen-Newyork mit dem Dampfer „Havel" am 31. März von Bremerhaven, und die erste Seepost auf der Linie Hamburg-Newyork mit dem Dampfer „Columbia" am 3. April von Cuxhaven abgegangen.

Friedrichsruh, 8. April. Am 15. d. M. wird **Fürst Bismarck** in Friedrichsruh die Abordnung empfangen, welche das **Ehrengeschenk des Centralverbandes deutscher Industrieller** (Silberschatz) überreicht. Zu derselben gehören aus Rheinland und Westfalen: Geheimrath Jencke in Essen, Bergassessor Krabler in Altenessen, Geheimrath Haniel in Ruhrort, Director Servaes in Ruhrort, Commercienrath Lueg in Oberhausen, Generalsecretär Dr. Beumer in Düsseldorf, Geheimrath Dr. Jansen in Dülken, Geheimrath Eugen Langen in Köln.

Erfurt, 8. April. Die gestrige Anwesenheit des Landesdirectors Grafen v. Wintzingerode wird mit dem im Laufe des Monats September erwarteten **Besuche des Kaisers** und der Kaiserin in Verbindung gebracht.

Düsseldorf, 7. April. In der heutigen Ausschußsitzung des wirthschaftlichen Vereins wurde eine Eingabe an das Auswärtige Amt beschlossen mit dem Ersuchen, dasselbe wolle im Hinblick auf den **amerikanisch-brasilianischen Handelsvertrag** die deutschen Interessen in Brasilien schützen und auf den Abschluß von Handelsverträgen mit den südamerikanischen Republiken hinwirken.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 8. April. Der **Polenclub** wählte **Jaworski** wieder zum **Obmann**. Heute Vormittag fand eine Besprechung der Abgeordneten des conservativen und böhmischen Großgrundbesitzes statt.

Die **Ausstandsbewegung unter den Bäckern** hält sich vorläufig in den engsten Grenzen. Die Kündigungen sind wenig zahlreich. Die Gehilfen verließen bis jetzt die Arbeit nicht. (W. T.)

Wien, 8. April. Die **conservativen Abgeordneten des böhmischen Großgrundbesitzes** versenden eine Mittheilung, in der erklärt wird, daß sie in der heutigen Versammlung beschlossen hätten, dem neu zu bildenden conservativen Club (Hohenwart) beizutreten, jedoch als selbständige Gruppe und mit dem Rechte, in allen Böhmen speciell betreffenden Angelegenheiten frei abzustimmen. (W. T.)

Schweiz.

Bern, 8. April. Der bernische Große Rath beschloß, der Jura-Simplonbahn eine Subvention von einer Million für die **Durchbohrung des Simplon** zu gewähren. Dieser Beschluß unterliegt der Volksabstimmung. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 8. April. Der Senator Pastor **de Pressensé** ist **gestorben**. (W. T.)

Paris, 8. April. Wie hier verlautet, sind die Vorschläge des Generals **Tscheng Ki-Tong** betreffend die Aufnahme einer **Anleihe** in Europa von der chinesischen Regierung zurückgewiesen worden. Es heißt, die chinesische Regierung beabsichtige nicht eine derartige Anleihe aufzunehmen. (W. T.)

England.

London, 8. April. Der Lordmayor hat in Folge einer von zahlreichen Gemeinderäthen unterzeichneten, an ihn gerichteten Aufforderung eine **Versammlung aller Aldermen** einberufen, in welcher über eine Einladung an den **Kaiser Wilhelm** zum Besuche der Guildhall anläßlich höchst seines Besuches in England berathen werden soll. (W. T.)

Italien.

Rom, 8. April. Der italienischen Gesandtschaft in Bern sind heute alle auf die **Auslieferung Livraghis** bezüglichen Schriftstücke zugegangen. Dieselben sollen der Schweizer Regierung sofort übermittelt werden. (W. T.)

Rußland.

* **[Zum Ausschluß des Großfürsten Michael Michailowitsch aus der russischen Armee]** schreibt die „Post":

„Der Großfürst, gegenwärtig dreißigjährig, war Stabscapitän und Compagnie-Chef im Garde-Jäger-Regiment. Sein Vater ist ein Bruder Kaiser Alexanders II., seine Mutter, Großfürstin Olga, Prinzessin Cäcilie von Baden. Vorgestern wurde seine Verlobung mit der Comtesse Sophie Merenberg gemeldet, einer Tochter des Prinzen Nicolaus von Nassau, aus dessen Ehe mit der Gräfin Merenberg, geb. Puschkin, verw. v. Doubelt. Die Vermuthung ist kaum abzuweisen, daß mit dieser Verlobung der Ausschluß des Großfürsten aus der Armee in Zusammenhang zu bringen ist."

Amerika.

Newyork, 8. April. Der italienische Gesandte **de Fava** ist heute hier eingetroffen und wird Sonnabend nach Europa abreisen. (W. T.)

Newyork, 8. April. Nach einer Drahtmeldung des „World" aus **Rio de Janeiro** widersetzen sich die dort ansässigen **fremden Kaufleute** noch immer energisch der Ratification des von Blaine mit Brasilien auf der Grundlage der Gegenseitigkeit abgeschlossenen Vertrages. Es herrsche allgemein der Glaube, daß, wofern nicht der Präsident beim brasilianischen Congreß intervenire, die Verwerfung des Vertrages unvermeidlich sei.

Newyork, 8. April. Wie die Blätter melden hätte Präsident **Harrison** es abgelehnt, Verhandlungen über den **Abschluß eines Reciprocitäts-Handelsvertrages mit Canada** einzuleiten, da er der Ansicht sei, daß dieselben zu keinem Ziele führen würden. Die Delegirten der canadischen Regierung, welche am 6. d. Mts. in Washington eintrafen, seien an demselben Tage wieder abgereist. (W. T.)

Am 10. April: S.-A. 5.15, U. 6.49. **Danzig, 9. April.** M.-A. b. Tage, M.-U. 9.13.

Wetteraussichten für Freitag, 10. April,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig, milde; theils heiter, theils bedeckt, später strichweise Regen.

Für Sonnabend, 11. April:

Meist bedeckt, Strichregen; frischer Wind. Temperatur wenig verändert.

Für Sonntag, 12. April:

Vielfach bedeckt, Regenfälle; lebhaft windig. Temperatur wenig verändert.

Für Montag, 13. April:

Meist bedeckt, Strichregen, windig; später aufklarend. Temperatur kaum verändert.

Für Dienstag, 14. April:

Meist bedeckt, Regenfall; lebhaft windig, kühl.

---

* **[Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn.]** Der heute Mittags in Berlin versammelte Aufsichtsrath der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn beschloß, wie uns ein unmittelbar vor Schluß der Redaction eingehendes Telegramm meldet, für das Geschäftsjahr 1890 nach dem Antrage der Direction die Vertheilung einer Dividende von 5 Proc. für die Prioritäts-Actien und von 1 Proc. für die Stammactien der General-Versammlung der Actionäre vorzuschlagen.

* **[Ankunft der „Carola".]** Heute Morgen 8 Uhr kam die Kreuzer-Corvette „Carola" bei Hela in Sicht. Um 11 Uhr Vormittags lief dieselbe in den Neufahrwasserer Hafen und dampfte alsbald aufwärts nach der kais. Werft, um daselbst zu ihrer großen Reparatur außer Dienst gestellt zu werden.

* **[Russische Paßvorschriften.]** Wegen der früher mitgetheilten Anordnung der russischen Regierung, daß fremden Kaufleuten jüdischer Confession Paßvisa nur durch das Ministerium in Petersburg ertheilt werden dürfen, hat die Handelskammer zu Thorn beschlossen, gemeinsame Vorstellungen bei den Aeltesten der Kaufmannschaft zu Berlin und den übrigen Handelskammern der Ostprovinzen anzuregen. Uebrigens soll, wie wir hören, Aussicht auf Milderung der Maßregel vorhanden sein.

* **[Provinzial-Lehrerversammlung.]** Für die, wie schon mitgetheilt, auf die Tage vom 29. bis 31. Juli in Dt. Krone anberaumte westpreußische Provinzial-Lehrerversammlung sind bis jetzt als Verhandlungsgegenstände in Aussicht genommen: 1. die Lehrerbildung, 2. der Geschichtsunterricht. Ein Verhandlungstag soll der Delegirten-Versammlung des Provinzial-Lehrervereins eingeräumt werden. Für denselben sind folgende Vorträge in Aussicht genommen: Umwandlung der Provinzial-Versammlung in einen Lehrertag, von Chill-Thorn; Rechtsschutz und Providentia, von Adler-Neufahrwasser; der neue Pestalozzi-Verein, von Spiegelberg-Elbing; die Provinzial-Sterbekasse 2c.

* **[Braunkohle in Westpreußen.]** Mit Bezug auf eine Notiz in der gestrigen Abendausgabe wird uns von sachkundiger Seite mitgetheilt, daß das Vorkommen von Braunkohle im Kreise Tuchel, wie in anderen Theilen der Provinz, längst bekannt ist. Das erwähnte Unternehmen eines Berliner Consortiums findet in Pillamühle a. d. Brahe statt, wo bereits im Oktober v. J., unter Leitung des Obersteigers Bernhardt, der Abba[u] eines Flötzes in Angriff genommen war. Obgleich dieses gegenwärtig den einzigen bergmännischen Betrieb in Westpreußen ausmacht, ist Braunkohle schon einmal zu Ende der 50er Jahre am hohen Meeresufer bei Rixhöft durch eine Genossenschaft gewonnen worden. Braunkohle kommt überhaupt im norddeutschen Flachlande weit verbreitet vor; sie tritt auch ganz in unserer Nähe, bei Silberhammer unweit Langfuhr, zu Tage und ist in Danzig selbst erbohrt worden.

* **[Curse für Krankenpflegerinnen.]** Am 15. April beginnen im städtischen Lazareth Sandgrube die Curse für Krankenpflegerinnen. Leider sind die Meldungen aus denjenigen Kreisen, für die diese Curse gedacht sind, sehr spärlich eingelaufen. Es besteht jetzt in Deutschland nach dem Vorbilde von England an den Krankenhäusern die Tendenz, nur Damen als Oberwärterinnen anzustellen; auch in der Privatpflege macht sich ein Mangel durchgebildeter Krankenpflegerinnen fühlbar. Hier ist einmal ein Beruf, der noch nicht überfüllt ist, und der neben der inneren Befriedigung auch eine gesicherte und lohnende Existenz bietet. Es wäre sehr zu wünschen, daß auch bei uns sich die Erkenntniß Bahn bräche, wie segensreich eine solche Thätigkeit für die Töchter der günstiger situirten Stände wäre.

* **[Personalien.]** Der Regierungs-Referendar Schulz ist dem Landrathsamte zu Neustadt zur Beschäftigung überwiesen und dem Professor Tietz in Braunsberg beim Uebertritt in den Ruhestand der rothe Adlerorden 3. Klasse verliehen worden.

* **[Gewerkschaftliche Bewegung.]** Im Bildungsvereinshause veranstalteten gestern Abend die hiesigen Ortsvereine der Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereine eine Versammlung, die recht lebhaft auch von Mitgliedern der neu gegründeten socialdemokratischen Fachvereine besucht war. Nachdem der Vorsitzende, Herr Kammerer, zu dem Besuche der heute Abend stattfindenden Ausstellung von Fortbildungsschul-Arbeiten eingeladen hatte, referirte Herr Herz über die heutigen Arbeitervereine unter besonderer Berücksichtigung der Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereine, von denen er ausführte, daß sie auf dem Boden der heutigen Gesellschaftsordnung ständen und das Kapital als gleichberechtigten Factor anerkennen. Daß die Lage des Arbeiters noch manches zu wünschen lasse, werde auch von den Gewerk-Vereinen zugegeben, und sie strebten zur Verbesserung der Lage der Arbeiter eine ganz Deutschland umfassende nationale Organisation an und verlangten, daß derselben ebenso Corporationsrechte verliehen würden, wie den Innungen. Außerdem wollten sie Schiedsgerichte, Einigungsämter, Rechtsschutz 2c. Den socialdemokratischen Fachvereinen warf Redner vor, daß sie mehr politischen als gewerkschaftlichen Zwecken dienen sollten, und machte seine Bedenken gegen die Forderung eines Normalarbeitstages und Minimallohnes geltend, welche er für unausführbar erklärte. In der sich an den Vortrag knüpfenden mehrstündigen Discussion, die einen ruhigen und sachgemäßen Verlauf nahm, kamen die Führer beider Parteien wiederholt zum Worte. Die Mitglieder der Gewerkvereine wiesen mit Genugthuung auf die von ihnen bereits erzielten Erfolge hin, denen die Fachvereine nichts gegenüber zu stellen hätten, und warfen den Socialdemokraten vor, daß sie weder über ihre Ziele, noch über die Mittel, mit denen sie dieselben erreichen wollten, klare Angaben machen könnten. Die Gegner, unter denen nach längerer Unterbrechung auch Herr Alex wieder als Redner auftrat, behaupteten, daß die neuere arbeiterfreundliche Gesetzgebung direct und indirect durch die socialdemokratische Partei veranlaßt worden sei und daß die Kürze der den einzelnen Rednern zur Verfügung gestellten Zeit, die auf 10 Minuten bemessen worden war, sie verhindere, ihre Ziele ausführlich zu ent-

wickeln. Dies solle in einer späteren Volksversammlung geschehen, zu welcher die Gewerkvereinler eingeladen wurden. Die Versammlung endigte erst um 11½ Uhr.

* **[Innungs-Ausschuß.]** Die gestrige Versammlung der Innungs-Vertreter ertheilte zunächst die Entlastung für die Jahresrechnung pro 1890/91 und dankte sodann dem Aufsichts-Commissar des Magistrats, Hrn. Stadtrath Witting, für seine während des verflossenen Geschäftsjahres dem Handwerkerstande gewidmete Thätigkeit. Nach kurzer Discussion über die Schulordnung und den Schulbesuch in den hiesigen gewerblichen Schulen wurden pro 1891/92 in das Curatorium derselben gewählt die Herren Glasermeister Sablewski, Tischlermeister Scheffler, Schlossermeister Hoffmann und Fleischermeister Illmann.

* **[Unfall.]** Der Schlossergeselle Edwin B. aus Schidlitz stürzte gestern Abend auf der Schichau'schen Werft von einer Stellage herab und erlitt hierbei eine große Quetschwunde am Kopfe.

* **[Stadttheater.]** Das hiesige Stadttheater wird, wie der Theaterzettel ankündigt, am nächsten Dienstag (14. April) seine Opernsaison schließen. In der zweiten Hälfte April sollen demnach nur noch Operetten, Schau- und Lustspiele zur Aufführung kommen, darunter allerdings noch einige Schauspielnovitäten. Wie in den jüngst verflossenen Wochen, so wird auch in den nächsten Tagen bis zum Schluß noch ein recht bewegtes Leben in der Oper herrschen. Der morgende Abend bringt zum Benefiz für die Primadonna Frl. Schiff noch eine Aufführung von Beethovens „Fidelio", in welcher die Benefiziantin die Titelrolle, Hr. Minner den Florestan — eine von der ersten Fidelio-Aufführung noch in sympathischer Erinnerung stehende Kunstleistung — singt. Auch an den beiden folgenden Abenden ist die Oper mit einer Wiederholung von Conradin Kreuzers „Nachtlager" und der Donizetti'schen „Regimentstochter" antheilig. Am Montag hat Frl. Neuhaus, welche seit zwei Wintern unserer Bühne als Altistin angehört, ihren Ehrenabend, der Theile aus drei Opern, und zwar die zweiten Akte aus „Troubadour" und „Lucia" und schließlich den prächtigen dritten Akt aus Wagners „Lohengrin" mit dem Brautgemach-Duett und Lohengrins Abschied bringt. Wie es den Anschein hat, wird hiermit auch der Lohengrin-Sänger Hr. Minner sich für diese Saison vom hiesigen Publikum verabschieden, doch heißt es erfreulicher Weise, daß Hr. Minner unserer Oper noch für nächsten Winter erhalten bleibe. Die als „letzte" Opern-Vorstellung bezeichnete am Dienstag bringt noch eine wohl kaum erwartete Ueberraschung: Die große italienische Sängerin und vielleicht noch größere Darstellerin Signorina Prevosti wird noch einmal hier gastiren und abermals ihre unvergleichliche Violetta in Verdis „Traviata" singen.

* **[Motor-Schraubenboote.]** Neuerdings erregen die Motor-Schraubenboote (System Daimler), welche von der Actien-Gesellschaft für automatischen Verkauf in den Handel gebracht werden, berechtigtes Aufsehen. Ohne Schornstein und ohne Rauch zu erzeugen, fahren diese Boote mit einer überraschenden Schnelligkeit dahin. Ganz besonders fällt der ruhige Gang und die präcise Steuerfähigkeit auf, während eine Explosionsgefahr vollständig ausgeschlossen ist. Seit mehreren Jahren dient ein solches Boot dem Fürsten Bismarck in Friedrichsruh, ein anderes steht im Dienste der kaiserlichen Kanal-Commission, während eine größere Anzahl, theils für den Geschäftsverkehr, theils für Private in Berlin, Hamburg, Bremen u. s. w. die benachbarten Gewässer durchkreuzen. Die Boote werden für 2 bis 100 Personen gebaut. In nächster Zeit beabsichtigen die Herren Hodam u. Reßler, Danzig, Vertreter genannter Actien-Gesellschaft, solch ein Boot dem hiesigen Publikum vorzuführen. Wie die Schiffsmotoren, so zeichnen sich auch die Motoren für den stationären Betrieb (System Daimler) durch ruhigen, geräuschlosen Gang aus. Diese Motoren, welche vorläufig von ½ bis 10 Pferdekraft gebaut werden, haben sich daher auch beim Kleingewerbebetrieb schnellen Eingang verschafft, zumal die Aufstellung einer polizeilichen Genehmigung nicht bedarf.

* **[Binnenschiffahrt nach Königsberg.]** Aus Königsberg wird gemeldet: Gestern trafen im hiesigen Hafen die Danziger Tourdampfer „Autor" und „Verein", der Elbinger Tourdampfer „Expreß" und der Graudenzer Tourdampfer „Graudenz" ein. Damit ist der Schiffsverkehr nach den genannten westpreußischen Städten wieder als eröffnet zu betrachten.

* **[Kirchencollecte.]** An einem collectenfreien Sonn- oder Feiertage des zweiten Quartals dieses Jahres soll in den evangelischen Kirchen der Provinz Westpreußen eine Collecte zu Gunsten des Pfarrhaus- und Kirchbaues in Villisaß (Diöcese Kulm) abgehalten werden. Das aus Trennstücken der Kirchspiele Rehden und Briesen gegründete Kirchspiel zählt circa 2000 Seelen und entbehrt sowohl der Kirche als eines Pfarrhauses. Da die Abhaltung der Gottesdienste in den Schullokalen nur ein trauriger Nothbehelf ist, erscheint der baldige Bau eines Gotteshauses dringend nothwendig. Die Bestimmung des Tages für die Collecte ist den Pfarrgeistlichen überlassen worden.

* **[Schöffengericht.]** Die separirte Zimmergesellenfrau Emma Bendrin aus Langfuhr erschien am 24. März 1889 in der Wohnung der Arbeiterfrau Johanna Jocks in Langfuhr und überredete die des Lesens unkundige Frau Jocks eine bereits abgefaßte eidesstattliche Versicherung dahin lautend zu unterschreiben, daß die Jocks gesehen, daß der Ehemann Bendrin seine Ehefrau alle Tage Morgens und Abends auf das gröblichste mißhandelt und sie so stark gewürgt habe, daß sie blau und schwarz geworden. Frau Jocks, welche die Tragweite dieser eidesstattlichen Versicherung nicht kannte, unterschrieb das Schriftstück. Auf Grund dieser eidesstattlichen Versicherung erlangte die Frau Bendrin eine gerichtliche einstweilige Verfügung, von ihrem Ehemann getrennt leben zu können, und einen Anspruch auf Zahlung von monatlich 30 Mark Alimente. Der Ehemann Bendrin klagte auf Aufhebung dieser Verfügung und drang mit diesem Antrage durch, da die eidlich als Zeugin vernommene Frau Jocks zugeben mußte, daß die Angaben in der von ihr unterschriebenen eidesstattlichen Versicherung unrichtig seien. Frau Bendrin wurde nun verhaftet, da sie nach Einleitung der Untersuchung auswandern wollte. Die Amtsanwaltschaft beantragte gegen sie wegen Verleitung zur Abgabe einer falschen eidesstattlichen Versicherung auf 3 Monate Gefängniß zu erkennen, der Gerichtshof erkannte auf eine sechswöchentliche Gefängnißstrafe, da die Angeklagte bisher noch unbestraft ist.

* **[Messer-Affäre.]** Der Schneidergeselle Martin A. von hier gerieth gestern Abend in der Tischlergasse mit einem Mann und zwei weiblichen Personen in einen Streit, wobei er sieben nicht unbedenkliche Quetsch- resp. Stichwunden am Kopf, Gesicht und Rücken erlitt. A. wurde durch einen Wachtmann nach dem chirurgischen Lazareth gebracht.

[Polizeibericht vom 9. April.] Verhaftet: 18 Personen, darunter: 1 Arbeiter wegen thätlichen Angriffs, 1 Arbeiter wegen Unterschlagung, 12 Obdachlose, 2 Betrunkene. — Gestohlen: 1 Atlasschürze, 1 Haarkamm, 1 Portemonnaie enthaltend 19 Mk., 1 silberne Cylinderuhr mit Stahlkette. — Gefunden: 1 Taschentuch; abzuholen von der Polizei-Direction hierselbst.

△ **Zoppot**, 8. April. Wie wir hören, sind der hiesigen evangelischen Gemeinde von dem Gemeindekirchenrath nachstehende Candidaten zur Pfarrwahl präsentirt: Pfarrer Conrad-Kl. Katz, Pfarrer Brausewetter-Reichenberg und Pfarrer Buttgereit in Losendorf. Die Pfarrwahl selbst wird Dienstag, den 28. April, Vormittags 10 Uhr, in der Kirche zu Zoppot stattfinden und können sich an derselben alle selbstständigen Gemeindemitglieder betheiligen.

Marienburg, 8. April. Zur Freilegung des hiesigen Schlosses ist wieder ein kleines Grundstück in der Schuhgasse angekauft worden. Die Freilegung soll auch in dieser Straße möglichst weit ausgedehnt werden.

-w. **Elbing**, 8. April. Der scharfe Südost hat die letzten Eisreste des Frischen Haffes an die Nehrung getrieben. Der nordöstliche Winkel ist damit noch zum Theil verpackt. Auch in den Buchten zwischen Balga und Brandenburg lagern Eisschollen. Von Frauenburg aus gesehen ist das Haff jetzt völlig eisfrei. — Dampfer „Audax" hat sich bei der Fahrt mit dem „Pelikan" nach Pillau leichte Beschädigungen zugezogen, so daß er hierher zur Reparatur zurückkehren mußte.

Graudenz, 8. April. Die Commission, welche von den städtischen Behörden mit den Vorbereitungen zur Feier des 600jährigen Bestehens der Stadt Graudenz beauftragt war, hat jetzt an die Vorstände der Vereine, Innungen u. s. w. Einladungen zu einer Vorberathung ergehen lassen. (Ges.)

-p- **Dt. Krone**, 8. April. Die vom Kreise errichtete hiesige Natural-Verpflegungsstation hat sich sehr nützlich erwiesen. Daß hier Bettler vorkommen, ist nur noch eine Seltenheit. Nach dem nunmehr vorliegenden Abschluß hat die Stadt pro Etatsjahr 1890/91 einen Baarzuschuß von 172,98 Mk. geleistet.

η **Thorn**, 8. April. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten verabschiedete sich Herr Oberbürgermeister Bender von den Vertretern der Stadt, da er nächsten Dienstag Thorn zu verlassen gedenkt. Herr Bender hob in seiner Rede hervor, daß er einem ehrenvollen Rufe folge, an die Spitze der Verwaltung der zweiten Hauptstadt des Landes zu treten. Wenn er deshalb mit Stolz auf die Zukunft blicken könne, so werde ihm der Abschied von Thorn doch recht schwer aus persönlichen und sachlichen Gründen. Er dürfe kaum hoffen, daß er in Breslau unter so freundlicher allseitiger Anerkennung arbeiten werde, wenigstens nicht in der ersten Zeit, wie es hier geschah. Als er vor 12 Jahren als junger Stadtrath in die hiesige städtische Verwaltung eintrat, hoffte er, sich Anerkennung durch ehrliche, treue Arbeit zu erringen. Diese Hoffnung ist nicht getäuscht worden. Namentlich in der Stadtverordnetenversammlung sei ihm Anerkennung über sein Verdienst hinaus zu Theil geworden. Er danke für das Vertrauen. Die Thorner städtische Verwaltung ist recht umfangreich; die Vorsorge unserer Vorfahren ermöglicht es, hier manchem Bedürfnisse Rechnung zu tragen, das in anderen Orten unbefriedigt bleiben muß. Die Arbeit in einer solchen Verwaltung macht Freude. Dazu kam, daß seine zwölfjährige Wirksamkeit zusammenfiel mit einer hochwichtigen Zeit für Thorn, der Zeit des Ausbaues zur Festung ersten Ranges. Dies hatte zur Folge, daß vieles Alte verändert und manches Neue geschaffen werden mußte. Es gebe kaum eine Straße, die nicht ein Zeichen dieser Arbeiten aufweise. Redner schloß mit herzlichen Dankesworten und mit der Versicherung, daß er ein gut Stück Thorner Lebens mitnehme. Der Stadtverordnetenvorsteher Herr Professor Boethke, hob in seiner Erwiderung hervor, er wünsche, daß der Geist, in welchem Herr Bender hier gewirkt, weiter in der städtischen Verwaltung herrschen möge. — Von den Beschlüssen der Versammlung ist zu erwähnen, daß die Vermiethung von Kellerräumlichkeiten im Rathhause zur Errichtung einer Volksküche und Kaffeeschänke genehmigt wurde.

Stolp, 8. April. Gestern Nachmittag starb hier im Alter von 72 Jahren Herr Fabrikbesitzer Karl Westphal. Der Dahingeschiedene hat von kleinen Anfängen in einem Zeitraum von 50 Jahren die von ihm begründeten Dampfziegelwerke zu einem der umfangreichsten großindustriellen Unternehmen gestaltet. In der Kaufmannschaft, der Stadtverordneten-Versammlung 2c. bekleidete er hervorragende Ehrenstellungen. Letzterer hat er seit 50 Jahren angehört.

ß. **Pillau**, 8. April. Der vorgestern im Haff durch die Eismassen auf Grund geschobene englische Dampfer „Argyll" aus Hull wurde heute Morgens, nachdem die gestern Mittags nach der Unfallstelle abgegangenen beiden Leichterfahrzeuge ihm weitere Ladung abgenommen, wieder flott und konnte nach unserem Hafen weiterdampfen. Der Dampfer traf heute Vormittag hier ein. Leider ist das Schiff nicht ganz ohne Beschädigung davongekommen, denn im Hinterschiff ist demselben durch den Eisbrecher ein mehrere Fuß langes Loch eingestoßen worden. Der Schaden kann glücklicherweise im hiesigen Hafen beseitigt werden.

γ **Bromberg**, 8. April. In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde der Arbeiter Hermann Tech von hier, welcher, wie seiner Zeit mitgetheilt, seinen 20jährigen Sohn August Tech mittels eines Messerstichs in den Oberschenkel getödtet hat, wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Der Angeklagte, welcher übrigens an den Beinen gelähmt ist, hatte mit seiner Ehefrau am 18. Februar d. J. einen Streit, der seinerseits in Thätlichkeiten ausartete, indem er mit einem Handstocke auf seine Frau einschlug. Der Sohn, ein arbeitsamer, ordentlicher Mensch, bei der hiesigen Straßenreinigungsanstalt bedienstet, suchte, nach Hause gekommen, seine Mutter vor weiteren Mißhandlungen zu schützen und drängte den Vater von der Mutter zurück auf sein Bette. Dies mußte der Sohn mit seinem Leben bezahlen, denn hierbei wurde ihm der tödtliche Stich beigebracht.

Stadt-Theater.

✿ **„Hugos Verhältnisse"** ist der Titel einer neuen Berliner Posse, die gestern Abend in Scene ging. Der Zettel giebt an, daß sie „mit Benutzung einer älteren Idee" von Jul. Keller und L. Herrmann verfaßt und von Fr. Krause mit Musik ausgestattet ist. Von dem Stück ist wenig mehr zu sagen, als daß es eben nach dem feststehenden Muster der Berliner Posse gearbeitet, mit vielen Drolligkeiten, guten und schlechten Witzen ausgestattet und recht flott geschrieben ist; doch läßt die Lebendigkeit in der Behandlung des Stoffes gegen den Schluß, namentlich im letzten Akt, etwas nach. Von den Couplets hatte das mit dem Refrain „auf der Höhe der Zeit", welches Hr. Bing vortrug, das meiste Glück. Bei Stücken dieser Art kommt es hauptsächlich darauf an, daß die Darsteller von gutem Humor beseelt sind. Das war gestern der Fall, alle Mitwirkenden spielten frisch und lebendig, und so erregte denn die Neuigkeit vielfach große Heiterkeit. Von den Damen traten Fr. **Staudinger** (Wittwe Plümecke), Frl. **Schmid** (Etelka), Frl. **Hagedorn** (Flora), die namentlich das declamatorische Pathos der Heroinen sehr glücklich parodirte, Frl. **Calliano** (Charlotte), Frl. **Groß** (Hertha) und Fr. **Steinberg** (Henriette) sehr wirksam für ihre Partieen ein. Hr. **Bing** war als melancholischer Stephan Knolle, namentlich wo er in Versuchung geführt wird, seinen pessimistischen Grundsätzen untreu zu werden, sehr drollig; nicht minder Hr. **Arndt** als Hugo Flinzler, Hr. **Schreiner** als bramarbasirender Fechtmeister Bouffonier, und in kleineren Partien Hr. **Höflich** (Fritz Fischer) und Hr. **Reucker** (Kliesch).

Vermischte Nachrichten.

* **[Hans v. Bülow]** hat auf Einladung des Lissaboner Orchestervereins sich entschlossen, in der portugiesischen Hauptstadt die zehn großen Frühjahrsconcerte zu leiten und auch einige Male solistisch mitzuwirken.

* **[Der französische Stelzenreisende Dornon]** reist, wie sich jetzt auf einmal herausstellt, nicht so sehr auf Stelzen, als auf die Leichtgläubigkeit seiner Mitmenschen! So ist denn die Geschichte dieses Bäckermeisters im Schafpelz nicht ohne pikanten Beigeschmack. Wenn er nämlich glaubt, nicht ertappt zu werden, so nimmt er seine Stelzen unter den Arm — — und fährt mit der Eisenbahn. So „marschirte" er die 28 Kilometer lange Strecke von dem Eifeldorf Steinbrück bis nach Prüm per Eisenbahn, von da stelzte er bis Stadtkyll, eilt hier nach dem nahen Bahnhof Jünkerath — und fort geht's auf den Flügeln des Dampfes an die Ufer des Rheins. Der schlaue Stelzenbäcker hat so 90 Kilometer gespart. Was ihm im Westen so gut gelungen, das hat er im Osten fortgesetzt. Wie dem „B. T." aus Woldenberg N.-M. von zuverlässiger Seite gemeldet wird, bestieg Mr. Dornon daselbst am Dienstag Mittag die Eisenbahn, um die Strecke nach Kreuz u. s. w. per Bahn zurückzulegen. Das kann Mr. Dornon die Wettsumme kosten.

* **[Von einem Unteroffizier erstochen]** ist zu Saarbrücken am Sonntag Abend in der Wirthschaft „Zum Hahnen" ein Civilist. Die Beiden hatten sich über die zweijährige Dienstzeit unterhalten, deren Einführung der Civilist befürwortete. Er wurde von dem Soldaten durch eine Bemerkung beleidigt und gab demselben eine Ohrfeige. Der Unteroffizier zog sofort sein Seitengewehr und tödtete den Gegner durch einen Stich in die Lunge.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 9. April. (Privattelegramm.) Bei der heute beendigten Ziehung der 2. Klasse 184. preuß. Lotterie fielen:

1 Gewinn zu 30 000 Mk. auf Nr. 135 333.
1 Gewinn zu 3000 Mk. auf Nr. 115 860.
4 Gewinne zu 1500 Mk. auf Nr. 1789 60 647 92 773 und 116 603.
1 Gewinn von 500 Mk. auf Nr. 130 843.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 9. April.

		Crs.v.8.			Crs.v.8.
Weizen, gelb			5% Anat.Ob.	89,10	89,20
April-Mai	231,00	230,75	Ung. 4% Grd.	92,50	92,30
Sept-Oktbr	213,70	214,75	2. Orient.-A.	76,30	76,50
Roggen			4% russ.A.80	99,20	99,00
April-Mai	189,70	189,70	Lombarden	52,70	52,40
Sept-Oktbr	178,70	178,50	Franzosen ..	108,60	108,70
Petroleum			Cred.-Actien	165,40	164,90
per 200 ℔			Disc.-Com. .	209,50	209,20
loco	23,20	23,20	Deutsche Bk.	156,00	156,10
Rüböl			Laurahütte.	126,25	126,00
April-Mai	61,10	61,80	Oestr. Noten	175,50	175,80
Sept.-Okt.	63,30	63,80	Russ. Noten	241,75	241,50
Spiritus			Warsch. kurz	241,40	241,10
April-Mai	52,10	51,90	London kurz	20,35	20,345
Juni-Juli	52,40	52,10	London lang	20,24	20,23
4% Reichs-A.	106,00	106,20	Russische 5%		
3½% do.	99,20	99,10	SW.-B.g.A.	—	92,00
3% do.	86,40	86,40	Danz. Priv.-		
4% Consols	105,50	105,50	Bank....	—	—
3½% do.	99,20	99,20	D. Oelmühle	143,90	144,00
3% do.	86,50	86,60	do. Prior.	131,50	131,60
3½% wpr.			Mlaw.S.-P.	112,00	112,10
Pfandbr. .	96,70	96,70	do. S.-A.	72,20	72,50
do. neue ..	96,70	96,80	Ostpr.Südb.		
3% ital.g.Pr.	57,20	57,20	Stamm.-A.	88,60	88,90
5% do.Rente	93,60	93,60	Danz. S.-A.	—	—
4% rm.G.-R.	86,80	86,80	Trk.5% A.-A	90,40	90,30

Fondsbörse: fest.

Newyork, 8. April. Wechsel auf London 4,86¼. — **Rother Weizen** loco 1,20¾, per April —, per Mai 1,15¼, per Juli 1,10⅞. — **Mehl** loco 4,25. — **Mais** per Novbr. 0,74⅛. — Fracht 1¼. — **Zucker** 3³⁄₁₆.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 9. April.

Weizen loco ruhig, per Tonne von 1000 Kilogr.
feinglasig u. weiß 126—136℔ 182—222 ℳ Br.
hochbunt 126—134℔ 181—221 ℳ Br.
hellbunt 126—134℔ 180—220 ℳ Br. } 164-223 ℳ bez.
bunt 126—132℔ 177—218 ℳ Br.
roth 126—134℔ 173—218 ℳ Br.
ordinär 120—130℔ 162—214 ℳ Br.

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 177 ℳ, zum freien Verkehr 128℔ 219 ℳ

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai transit 178½ ℳ Br., 178 ℳ Gd., per Mai-Juni transit 178½ ℳ Br., 178 ℳ Gd., per Juni-Juli transit 178½ ℳ Br., 178 ℳ Gd., per Juli-Aug. transit 175 ℳ Br., 174 ℳ Gd., per September-Oktbr. transit 170 ℳ bez., per Oktober-November transit 169 ℳ Br., 168 ℳ Gd.

Roggen loco fest, per Tonne von 1000 Kgr.
grobkörnig per 120℔ inländ. 169 ℳ.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 179 ℳ, unterpoln. 130 ℳ, transit 129 ℳ

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 180 ℳ bez., transit 130 ℳ bez., per Mai-Juni inländ. 180 ℳ Br., transit 130 ℳ Gd., per Septbr.-Oktober inländ. 165 ℳ bez., transit 130 ℳ bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- transit 123½—124 ℳ, weiße Futter- transit 118 ℳ bez.
Wicken per Tonne von 1000 Kgr. inländ. 103—105 ℳ
Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 140 ℳ.
Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 190—201 ℳ bez.
Kleesaat per 100 Kilogr. roth 68—74 ℳ bez.
Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 4,60—4,80 ℳ bez.
Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 68 ℳ Gd., kurze Lieferung 68 ℳ Gd., per April-Mai 68 ℳ Gd., nicht contingentirt loco 48 ℳ Gd., kurze Lieferung 48 ℳ Gd., per April-Mai 48 ℳ Gd.
Rohzucker fest, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 13,50—13,60 ℳ bez. je nach Qualität, Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 11,00—11,20 ℳ bez. je nach Qualität per 50 Kgr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 9. April.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Bewölkt. — Wind: Ost.

Weizen. Inländischer fest. Transit ruhiger. Bezahlt wurde für inländischen weiß 127℔ und 127/8℔ 222 ℳ, 130℔ 223 ℳ, Sommer- besetzt 120℔ und 124℔ 205 ℳ, für poln. zum Transit rothbunt 127℔ 177 ℳ, bunt 120℔ 168 ℳ, hellbunt besetzt 118/9℔ 165 ℳ, gutbunt 128℔ 179 ℳ, 128/9℔ 180 ℳ, hochbunt 128℔ 183 ℳ, weiß 127℔ 181 ℳ, für russ. zum Transit bunt besetzt 125℔ 167 ℳ, rothbunt 124/5℔ 171 ℳ, 126/7℔ 173 ℳ, glasig 129℔ 173 ℳ, milde roth leicht bezogen 126℔ 164 ℳ, roth 123℔ 166 ℳ per Tonne. Termine: April-Mai transit 178½ ℳ Br., 178 Gd., Mai-Juni transit 178½ ℳ Br., 178 ℳ Gd., Juni-Juli transit 178½ ℳ Br., 178 ℳ Gd., Juli-August transit 175 ℳ Br., 174 ℳ Gd., Sept.-Oktober transit 170 ℳ bez., Oktober-November transit 169 ℳ Br., 168 ℳ Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 219 ℳ, transit 177 ℳ.

Roggen fest. Inländischer 110℔ 169 ℳ per 120℔ Tonne. Termine: April-Mai inländisch 180 ℳ bez., transit 130 ℳ bez., Mai-Juni inländisch 180 ℳ Br., transit 130 ℳ Gd., Septbr.-Oktbr. inländ. 165 ℳ bez. und Gd., transit 130 ℳ bez. Regulirungspreis inländischer 179 ℳ, unterpolnisch 130 ℳ, transit 129 ℳ Gekündigt 300 To.

Hafer inländischer 140 ℳ per Tonne bez. — **Erbsen** inländ. Victoria 166 ℳ, poln. zum Transit Koch 124, 123½ ℳ, Futter- 118 ℳ per Tonne gehandelt. — **Wicken** inländ. 105 ℳ, feucht 103 ℳ per Tonne bez. — **Pferdebohnen** poln. zum Transit 128 ℳ per Tonne gehandelt. — **Rübsen** russ. zum Transit Sommer- 190—201 ℳ per Tonne bez. — **Kleesaaten** roth 34, 35, 36, 37 ℳ per 50 Kilo gehandelt. — **Weizenkleie** zum See-export grobe 4,60, 4,65, 4,75, 4,82½, 4,85 ℳ, feine 4,65 ℳ per 50 Kilo bez. — **Spiritus** contingentirter loco 68 ℳ Gd., kurze Lieferung 68 ℳ Gd., per April-Mai 68 ℳ Gd., nicht contingentirter loco 48 ℳ Gd., kurze Lieferung 48 ℳ Gd., per April-Mai 48 ℳ Gd.

Danziger Mehlnotirungen vom 9. April.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 20,50 ℳ — Extra superfine Nr. 000 17,50 ℳ — Superfine Nr. 00 15,50 ℳ — Fine Nr. 1 13,00 ℳ — Fine Nr. 2 11,00 ℳ — Mehlabfall oder Schwarzmehl 6,40 ℳ.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 15,80 ℳ — Superfine Nr. 0 14,80 ℳ — Mischung Nr. 0 und 1 13,80 ℳ — Fine Nr. 1 12,00 ℳ — Fine Nr. 2 10,20 ℳ — Schrotmehl 10,00 ℳ — Mehlabfall oder Schwarzmehl 6,40 ℳ.

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 5,00 ℳ — Roggenkleie 5,40 ℳ.

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 22,00 ℳ — Feine mittel 18,50 ℳ — Mittel 14,50 ℳ — Ordinäre 13,00 ℳ.

Grützen per 50 Kilogr. Weizengrütze 18,50 ℳ — Gerstengrütze Nr. 1 16,50 ℳ, Nr. 2 14,50 ℳ, Nr. 3 13,00 ℳ — Hafergrütze 16,50 ℳ.

Productenmärkte.

Berlin, 8. April. **Weizen** loco 203—230 ℳ, bunt märk. 224 ℳ a. B., per April-Mai 228,50—228,25—231 ℳ, per Mai-Juni 224,50—227,50 ℳ, per Juni-Juli 224,50—227,50 ℳ, per Septbr.-Oktbr. 213—212—214,75 ℳ — **Roggen** loco 177—189 ℳ, feiner inländ. 186 ℳ a. B., per April-Mai 189,25—189—189,75 ℳ, per Mai-Juni 187,50—187—188,50 ℳ, per Juni-Juli 186,50—186—187,75 ℳ, per Juli-August 180,50—183,25 ℳ, per September-Oktober 177—176,50—178,25 ℳ — **Hafer** loco 157—171 ℳ, ost- und westpreuß. 158—161 ℳ, pomm. und uckerm. 159—162 ℳ, schlesischer 159—162 ℳ, fein schlesischer 163—166 ℳ ab Bahn, per April-Mai 160—161 ℳ, per Mai-Juni 161,50—162,25 ℳ, per Juni-Juli 163,50 ℳ, per Septbr-Oktbr. 149 ℳ nom. — **Mais** loco 155—160 ℳ, per April-Mai 152,75—152,50——152,75 ℳ, per Mai-Juni 151—150,75 ℳ, per Juni-Juli 151 ℳ, per Sept.-Okt. 150 ℳ — **Gerste** loco 140—185 ℳ — **Kartoffelmehl** loco 24,25 ℳ — **Trockene Kartoffelstärke** loco 24,25 ℳ — **Erbsen** loco Futterwaare 145—153 ℳ, Kochwaare 156—185 ℳ — **Weizenmehl** Nr. 00 29,75 bis 27,00 ℳ, Nr. 0 26,00 bis 23,50 ℳ — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 25,50—24,25 ℳ, ff. Marken 28,00 ℳ, per April 25,80—25,95 ℳ, per April-Mai 25,80—25,95 ℳ, per Mai-Juni 25,65—25,80 ℳ, per Juni-Juli 25,50—25,70 ℳ, per Juli-August 25—25,20 ℳ, per Sept.-Oktober 24,40—24,60 ℳ — **Petroleum** loco 23,2 ℳ, per Sept.-Oktbr. 23,3 ℳ, per Oktbr.-Novbr. 23,5 ℳ — **Rüböl** loco ohne Faß 60,8 ℳ, per April 62—61,8 ℳ, per April-Mai 62—61,8 ℳ, per Mai-Juni — ℳ, per Sept.-Okt. 64—64,1—63,8 ℳ — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 ℳ) 72,9 ℳ, ohne Faß loco unversteuert (70 ℳ) 52,2 ℳ, per April 52,2—51,5—51,9 ℳ, per April-Mai 52,2—51,5—51,9 ℳ, per Mai-Juni 52,2—51,5—51,0 ℳ, per Juni-Juli 52,3—51,5—521 ℳ, per Juli-August 52,3—51,5—52,1 ℳ, per August-September 52,1—51,5—52,1 ℳ, per Septbr.-Oktober 47,2—47—47,2 ℳ

Magdeburg, 8. April. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92 % 18,50, Kornzucker excl., 88 % Rendement 17,50. Nachproducte excl. 75 % Rendement 15,00. Stetig. Brodraffinade I. 28,50. Brodraffinade II. —. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 27,00. Still. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per April 13,85., 13,90 Br., per Mai 13,85 Gd., 13,90 Br., per Juni 13,92½ bez. und Br., per Juli 13,95 Gd., 13,97½ Br. Stetig.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 8. April. Wind: SO.

Angekommen: San Domingo (SD.), Gorlez, Troon, Kohlen. — Carl (SD.), Sörensen, Stralsund, leer.

Gesegelt: Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter. — Hela (SD.), Schwarz, Hadersleben, Kleie. — Courier, Prohl, St. Malo, Holz. — Bernadotte (SD.), Hjörth, Hartlepool, Holz.

9. April. Wind: O.

Angekommen: Skotland (SD.), Hansen, Kjöge, leer. — Livonia (SD.), Rätzke, Gothenburg, leer.

Gesegelt: Carl, Lassow, Hartlepool, Holz. — Gefion, Madson, Nyborg, Holz.

Im Ankommen: 1 Schooner.

Plehnendorfer Kanalliste.

8. April.
Schiffsgefäße.

Stromauf: 4 Kähne mit Kohlen, 1 Kahn mit div. Gütern.

Stromab: Steinbrücker, Schusterkrug, 20 T. Weizen, — Grönning, Schusterkrug, 24 T. Weizen, Stobbe, — Mianowitz, Warschau, 81 T. Kleie, Otto u. Co., Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 8. April. Wasserstand: 2,42 Meter.
Wind: O. Wetter: schön.
Stromab:

Sehl, 1 Kahn, Wolffsohn, Plock, Danzig, 81 600 Kgr. Roggen, 47 175 Kgr. Erbsen, 26 775 Kgr. Wicken.

Frede, 1 Kahn, Peretz, Plock, Danzig, 173 400 Kgr. Weizen.

Tyranski, 1 Kahn, Ginsberg, Wloclawek, Danzig, 91 950 Kgr. Erbsen, 32 600 Kgr. Wicken.

Wessolowski, 1 Kahn, Bregmann, Plock, Danzig, 94 410 Kgr. Weizen, 42 022 Kgr. Erbsen.

Kähne, 1 Kahn, Kropiwnitzki, Zegrzynek, Danzig, 61 280 Kgr. Erbsen, 141 135 Kgr. Kleie.

Genke, 1 Kahn, do., do., do., 57 659 Kgr. Roggen, 123 934 Kgr. Kleie.

Kuminski, 1 Kahn, Sponagel, Nieszawa, Danzig, 85 000 Kgr. Feldsteine.

Meteorologische Depesche vom 9. April.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. Mll.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore. ..	767	O	3	wolkig	4	
Aberdeen	767	O	2	wolkig	6	
Christiansund ...	768	SSO	2	wolkenlos	4	
Kopenhagen....	765	ONO	3	bedeckt	3	
Stockholm.....	762	SO	2	wolkig	4	
Haparanda	770	SW	2	bedeckt	—2	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	778	still	—	wolkenlos	—1	
Cork, Queenstown	766	NNW	4	heiter	7	
Cherbourg.....	760	NNW	2	bedeckt	7	
Helder	760	SW	1	bedeckt	5	
Sylt	761	ONO	3	wolkig	4	
Hamburg	761	O	1	Nebel	6	1)
Swinemünde ...	763	O	5	wolkig	6	
Neufahrwasser ..	765	OSO	3	bedeckt	4	
Memel	769	OSO	3	wolkig	5	
Paris........	761	NO	1	bedeckt	5	
Münster	760	SW	3	bedeckt	2	
Karlsruhe	761	NO	2	halb bed.	2	2)
Wiesbaden	761	NNW	1	bedeckt	5	
München......	760	ONO	2	wolkig	2	3)
Chemnitz......	760	SW	1	Regen	3	4)
Berlin	760	OSO	4	bedeckt	6	
Wien	759	W	2	bedeckt	5	5)
Breslau	759	O	2	Regen	4	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	756	SO	8	halb bed.	10	
Triest........	757	O	1	heiter	11	

1) Gestern Regen. 2) Reif. 3) Regen. 4) Nebel 5) Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Unter der Wechselwirkung des barometrischen Maximums im Nordosten und einer umfangreichen Depression über der Südhälfte Europas, wehen in Centraleuropa leichte bis frische, meist östliche Winde, während in Westeuropa nördliche Winde vorherrschend sind. Die gestern erwähnte Depression über dem nördlichen Deutschland hat die Lage wenig verändert und scheint sich auszugleichen. Das Wetter ist in Deutschland meist trübe, im Westen kälter, im Osten etwas wärmer. Stellenweise ist Regen gefallen, am meisten, 16 Mm., in Chemnitz.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
9	8	764,1	+ 5,0	SO. lebhaft, bedeckt.
9	12	765 5	+ 8,0	OSO. lebhaft, bedeckt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Neue Synagoge.

Gottesdienst.
Freitag, den 10. April, Abends 6½ Uhr,
Sonnabend, den 11. April, Vormittags 9 Uhr.

Heute Nacht 11½ Uhr entschlief sanft nach längeren Leiden mein geliebter Mann, unser guter Vater und Großvater der Schiffscapitain

Carl Lietz

im 57. Lebensjahre.
Um stille Theilnahme bittet (7083
E. Lietz.

Am 6. d. Mts., Abends 6½ Uhr, entschlief sanft nach dreitägigem Krankenlager unsere innig geliebte Tochter

Betty

im 25. Lebensjahre.
Dieses zeigen tief betrübt an die trauernden Eltern
Meseck und Frau.
Adl. Rauden, (7106
den 7. April 1891.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 12. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Loose der Cösliner Rothen Kreuz-Lotterie à M 1,
Loose der Stettiner Pferde-Lotterie à M 1, (6377
Loose der Königsberger Pferde-Lotterie à M 1,
Loose der Schneidemühle Pferde-Lotterie à M 1 bei
Th. Bertling, Gerbergasse Nr. 2.

Gesang- und Klavierunterricht
ertheilt (7123
L. Focking,
Breitgasse 25¹.

Schön- & Schnellschrift-
Unterricht ertheilt Herren u. Damen unter Garantie des Erfolges
A. Graeske,
Hausthor 3, II. Treppen.

Auf dem Kullak'schen Conservatorium ausgebildet, ertheile ich gründlichen
Klavierunterricht.
Selma Knop,
Baumgartsche Gasse 9—11, 1 Tr.

Größere Partie
geschl. Pomm. Aepfel,
pro Ctr. 40 M, hat abzugeben
Magnus Bradtke.

Empf. nur diesjähr. Caviar p. ℔ nur 2,25 M, prima 1886er Sardellen p. ℔ 1 M, 1890 p. ℔ 75 ₰, Anchovis 4 Stck. 10 ₰, russ. Sardinen 4 Stck. 10 ₰, Rollmops del. 4 f. 15 ₰, Wiederverk. Rabatt. Lachmann, Tobiasgasse 25 und Hausthor 7.

Goldfische sind wieder eingetroffen p. Paar v. 30 ₰ an Lachmann, Tobiasg. 25 u. Hausthor 7.

Ostseesprotten! Ostseesprotten! Täglich frisch aus dem Rauch, per ℔ nur 25 ₰, 4 ℔ Kiste nur 1,00 M. Lachmann, Tobiasgasse 25 und Hausthor 7. (7116

Danziger Dampf-Wäscherei.
Sondereinrichtung für Gardinen und feine Tischwäsche.

Nachdem ich von der Leipziger Ostermesse zurückgekehrt bin, ist mein Lager wieder vollständig sortirt und bitte die geehrten Herrschaften von Zoppot um einen fleißigen Besuch meines Geschäfts.
D. Harnisch.

Strohhüte
werden gewaschen und modernisirt bei
D. Harnisch.

Die Holz-Jalousienfabrik



von C. Steudel, Danzig, Fleischergasse Nr. 72 empf. ihre bestbekannt. Holz-Jalousien, sowie deren Reparatur. Preiskatal. gratis und franco.

Alle Sorten Kämme, Kopf- u. Haarnadeln in Horn, Gummi, Schildpat und Elfenbein, sowie Kopf-, Zahn-, Nagel-, Taschen-, Kleider-, Hut- und Möbelbürsten in reeller Waare zu solidesten Preisen empfiehlt
Felix Gepp,
Brodbänkengasse 49, gerade über der Gr. Krämergasse.

Hochstämmige und niedrige
Rosen
in nur guten Sorten hat noch abzugeben die Gärtnerei von
Baumert, Oliva.

Eiserner Geldschrank mit Stahlpanzertresor b. z. verk. (2269
Hopf, Matzkauschegasse 10.

Haare jed. Farbe w. stets gekauft Frauengasse 52, i. Friseurgesch.

Fracks,
sowie ganze Anzüge werden stets verliehen Breitgasse 36 bei (7084
J. Baumann.

Jede Putzarbeit
wird sauber angefert. Hundeg. 86.

Bekanntmachung.

Das zur Oscar Goblick'schen Concursmasse gehörige, in Neufahrwasser befindliche
Colonial-Waarenlager,
taxirt auf ca. 2000 M, soll im Ganzen verkauft werden. Ich habe zur Ermittelung des Meistgebotes Termin auf
Freitag, den 10. April,
Vormittags 11 Uhr,
in meinem Comtoir, Hundegasse Nr. 128, anberaumt, zu welchem ich Kauflustige einlade. Bietungscaution M 300.
Der Concursverwalter.
Georg Lorwein. (6699

Besatz-Artikel,
Perlborten, Goldtressen, Stuart-Kragen ꝛc.,
Knöpfe und Schnallen,
sowie sämmtliche Auslagen zur Damenschneiderei empfiehlt in reicher Auswahl besonders preiswerth
Albert Zimmermann,
En gros. Langgasse Nr. 14. En detail.
Filialen:
Neustadt Westpr., Markt 24. Berent Westpr., Markt 2. Westerplatte, am Kurgarten.

Den Empfang der persönlich gewählten
Neuheiten
für die
Frühjahrs- und Sommer-Saison
zeigt hierdurch ergebenst an
Elise Langenickel,
vorm. Maria Wetzel,
Langgasse 4¹.

Anfertigung von Damenkleidern jeder Art.

Per ½ Literflasche M 1,50. **Prima** Per ½ Literflasche M 1,50.
Stockmannshofer Pomeranzen Nr. 00
von
E. G. Engel
empfehlen nachstehende Delicateßwaaren-Handlungen:

A. Fast, Langenmarkt Nr. 34. — W. Bodenburg, Brodbänkengasse 42. — A. W. Prahl, Breitgasse Nr. 17.
B. R. Fethke, Hundegasse 119. — Max Lindenblatt, Heiligegeistgasse 131. — Carl Köhn, Vorst. Graben 45.

E. G. Engel-Danzig,
Destillation „Zum Kurfürsten",
6308) Hopfengasse 71.

Wiener Haar-Filz-Hüte
von Wilhelm Pleß oder Ita,
in schwarz per Stück 9 M, couleurt 9 M 50 ₰,
Englische Haar-Filz-Hüte (couleurt)
von J. Wilson u. Co., London, pro Stück nur 6 M,
Haar-Filz-Hüte (deutsches Fabrikat)
in schwarz von 4,50 M an, in couleurt von 5,50 M an, Confirmanden-Hüte von 1,50 M an, schwarze Herren-Hüte von 2 M an, couleurte Herren-Hüte von 2,50 M an. Knaben- und Kinder-Hüte, sowie Mützen für die Straße und Reise in den neuesten Berliner Formen in großer Auswahl zu billigen Preisen.
Stroh-Hüte und Mützen
auffallend billig.
Die Preise sind streng fest und jeder Gegenstand mit dem Verkaufspreis vermerkt. (7032
S. Deutschland, Langgasser Thor.

Flüssige Kohlensäure
zum Bier-Ausschank u. Selterser-Wasser-Fabrikation empfiehlt (7125
F. Staberow,
Danzig,
Poggenpfuhl Nr. 75.

Futtermais,
à M 6,50 pro Ctr., ist abzugeben Mattenbuden 30. (7129

Ia. engl. Steinkohlen
habe ex Bording zu folgenden Preisen franco Haus abzugeben:

1/1 Last von	60 Ctr.	M 49,—
1/2 - -	30 -	- 25,—
1/3 - -	15 -	- 12,75.

August Nickel,
Kohlenhandlung, (6994
An der Gr. Mühle Nr. 11.

Kalkschlamm
hat noch billigst abzugeben franco Waggon oder Kahn Schwetz.
Zuckerfabrik Schwetz.

Milch.
Größere und kleinere Posten Milch, entweder per Bahn oder hier vor Käufers Thür zu liefern, kauft die
Danziger Meierei.

Ein Restaurant
in frequenter Lage, soll sofort mit vollständ. guter Einrichtung verkauft werden. Zur Uebernahme sind 2400 M erforderlich.
Offerten unter Nr. 7093 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein tüchtiger Geschäftsmann, welcher mehrere Jahre ein Cantinen-Geschäft gepachtet hat, möchte ein Mittelhotel mit Restauration und Schankgeschäft von älteren Leuten, welche sich zur Ruhe setzen wollen, kaufen resp. pachten. (7130
Offerte erbitte an A. Tollik in Tilsit zu senden.

Bau-Parzellen
in beliebiger Größe,
an der Grabengasse, Grüner Weg und Abegggasse belegen, sind unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.
Näheres im Comtoir der Oelmühle, Schleusengasse.

Ein am hiesigen Platze seit 50 Jahren bestehendes Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft, Umsatz ca. 10000 M monatlich, ist krankheitshalber von sofort zu verkaufen resp. zu verpachten.
Gefl. Offerten unter Nr. 7126 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für Fleischer. 1 gr. neuer pat. Nahmer Fleischwolf ist zu Fabrikpreis abzugeben Breitgasse 120. (7128

Engl. Lexikon von Thieme,
große Ausg., gut erhalt., gesucht. Adr. mit Preisang. u. 7132 in der Exped. dies. Ztg. erb.

Benutzung eines Instrumentes für eine Stunde täglich in Zoppot gew. Offerten mit Preisangabe sub A. J. 4 Zoppot.

Hypotheken-Capitalien
à 4% offerirt Krosch, Röperg. 6.

Münchener Bier.
Eine Münchener Brauerei ersten Ranges sucht einen bedeutenden Kunden. Derselbe könnte auch den Alleinverkauf für einen größ. Bezirk erhalten. Gefl. Offerten erbeten unter B. 81024 an Haasenstein u. Vogler A.-G., München.

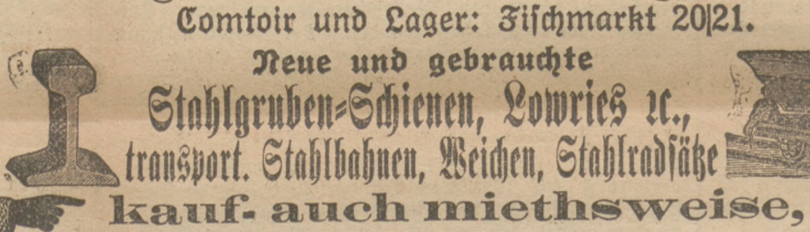
Ein Lehrling
mit guter Schulbildung findet in meinem Mode- und Manufactur-Geschäft gegen monatliche Vergütung sofort Stellung.
Julius Kayser,
Langgasse 67. (7089

Schwarze Tuche,
Croisés, Kammgarne und Buckskins
zu Einsegnungs-Anzügen
empfiehlt in besten Qualitäten und größter Auswahl
zu billigsten festen Preisen
F. W. Puttkammer,
Tuchhandlung en gros & en detail.
Musterkarten. Gegründet 1831. Musterkarten.

Deutsche Industrie. Deutsches Material. Deutsche Arbeit.
Locomobilen,
Dampf-Dreschmaschinen
aus der Fabrik von
Heinrich Lanz, Mannheim,
stets auf Lager bei
Hodam & Ressler, Danzig.
Comtoir Grüne Thorbrücke, Speicher „Phönix".
7059) General-Agenten.
Maschinenlager und Maschinenwerkstätte.

Linoleum,
englisches und deutsches Fabrikat,
hält in großer Auswahl auf Lager und empfiehlt zu billigen Preisen
August Momber.
(7072

Feldbahn-Fabrik
Ludwig Zimmermann Nachflgr., Danzig.
Comtoir und Lager: Fischmarkt 20|21.



Neue und gebrauchte
Stahlgruben-Schienen, Lowries ꝛc.,
transport. Stahlbahnen, Weichen, Stahlradsätze
kauf- auch miethsweise,
coulanteste Zahlungsbedingungen. (6328
Weißlagermetall, Lager, Schienennägel, Laschenbolzen, Hacken, Steinschlaghämmer, Steinbohrstahl, Feldschmieden, Ambose etc. zu billigsten Preisen.

Sommer-Ueberzieher
für
14-, 15-, 16-, 17-jährige junge Leute
habe für die Hälfte des Werthes
zum
Ausverkauf
gestellt.
Math. Tauch, Langgasse 28.
(7036

Ein zum Colonialwaaren- und Restaurationsbetriebe geeignetes Local sucht per 1. Oktober cr. ein seit mehreren Jahren hier etablirter Kaufmann zu pachten oder zu kaufen. Offerten unter 7073 in d. Exped. d. Ztg. erb.

Für die Wäsche-Abtheilung meines Manufactur- und Modewaaren-Geschäfts suche ich zum 1. Mai cr. gegen hohes Gehalt eine gut empfohlene
Verkäuferin,
welche mit dem Einrichten von Damen- und Kinder-Wäsche vollkommen vertraut sein muß. (7103
Wilhelm Daume,
Insterburg.

Paul Borchardt'sche Concurssache.
Das zu obiger Concursmasse gehörige Waarenlager bestehend in Handschuhen, Cravatten, Schirmen pp. nebst Utensilien im Taxwerth von M 10525 soll durch mich im Ganzen meistbietend verkauft werden und steht Termin dazu am
Freitag, d. 17. d. Mts., Vorm. 10 Uhr,
in meinem Comtoir, Paradiesgasse 25, an. Bietungscaution M 1000. Das Geschäftslokal kann bis zum 1. Juli cr. miethsweise übernommen werden und ist die Besichtigung des Lagers dort nach vorheriger Vereinbarung gestattet.
Danzig, den 8. April 1891.
Der Concursverwalter
7087) Rudolph Hasse.

Schönbuscher Märzen-Bier,
bestes Königsberger Bier, empfiehlt (7047
A. Mekelburger, Gr. Wollwebergasse 13.

J. Willdorff, Kürschnergasse 9,
Nebenstraße vom Langenmarkt, Hotel de Petersburg gegenüber.
Größtes Lager eleganter Wiener und Prager Schuhwaaren,
Fabrikate von Otto Herz & Co. in Frankfurt a. M.
Herrenstiefel, vorräthig in jeder beliebigen Facon und für jeden Fuß passend, aus feinstem französischem Kalbleder, Chevreaux- und Roßleder (7110
Bestellungen nach Maaß nach militärischer sowie ärztlicher Vorschrift. Preise äußerst solide und fest.

Prima Tafelbutter,
täglich frisch per ℔ 1,30 und 1,20 empfiehlt
C. Bonnet, Melzergasse 1.

Grabgitter
von Schmiedeeisen, complett, auf den Kirchhof zu stellen, empfiehlt
W. Kretschmann, Mattenbuden 22.

Suche eine
Schlosserlehrlingsstelle,
zahle Kostgeld. Adress. unt. 7113 in der Exped. d. Zeitung erb.

Lehrlingsgesuch.
Ein gesunder junger Mann mit guter Schulbildung, welcher Lust hat die Gärtnerei zu erlernen, kan sich melden bei
Baumert, Oliva. (7092

In meinem Manufaktur-, und Leinenwaaren-Gesch. findet ein Commis p. 1. Mai cr. Engagem. Offerten unter Nr. 7065 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Für mein Colonialwaaren- u. Weingeschäft suche zum 1. Mai cr. einen gut empfohlenen
älteren Gehilfen.
H. G. Plathe,
Pr. Holland. (7060

Einen tüchtig. Schlossergesellen, geübter Gitterbauer, stellt sofort ein
6867) C. Großkopf, Zoppot.

Für versch. größere Materialw.-Gesch. f. einige ält., gew. u. gut empf.
1. Expedienten.
C. Schulz, Fleischergasse 5.
P. S. 2 bess. Schankgesch. z. verp.

---

1 Schneidergesellen
Rockarbeiter, auf Halbstück, findet dauernde Stellung bei
7115) H. Lange, Stolp, Mittelstr. 170.

Eine g. Pension f. e. Schüler ist in einer h. Beamtenfamilie zu besetzen. Pensionspr. 360 M.
Offerten unter Nr. 7077 in der Expedition dieser Zeitung einzur.

Kinder, die hiesige Schulen besuchen, finden gute und billige Pension Frauengasse Nr. 18, 3. Etage. (6610

Brodbänkengasse 14
ist die dritte Etage, bestehend aus 6 zusammenhängenden Zimmern und nöthigem Zubehör zu vermiethen. Näheres daselbst erste Etage. Zu besichtigen täglich von 10—1 Uhr Vormittags. (7121

Zoppot,
Schulstraße 17, neben dem Victoria-Hotel, sind für die Sommer-Saison mehrere (6807
möbl. Wohnungen,
sowie
möbl. Zimmer
zu vermiethen. Näheres dortselbst beim Gärtner Perling, sowie in Danzig b. Baum, Langenmarkt 18.

Langgasse 66 ist die herrschaftl. 2. Etage, best. aus 6 Piecen, Badeeinricht. u. allem Zubehör, eventl. von sofort zu verm. Näh. das. bei Herrn Schönfeld.

Versetzungshalber sofort zu vermiethen: 5 nette Zimmer, 1 Bodenz., Küche, Gelaß, Eintritt i. d. Gart. m. Laube, f. 520 M einschl. Wasserzins jährlich. Poggenpfuhl 45, Gartenhaus. (7049

Portechaiseng. 6 sind eleg. möbl. Zimmer, auf Wunsch Burschengelaß, zu vermiethen. Utzwaldt.

Eine Wohnung v. 3 Zimmern, Mädchenst., Küche, Bod., Kell., u. Holzgel. ist sof. z. v. Näh. Zoppot, Pommerschestr. b. Fleischer Ritter.

Langgasse 37
ist das bisher von Herrn Max Löwenthal innegehabte
Geschäftslokal
nebst Hange-Etage und div. gr. Nebenräumen p. 1. Juli cr. zu vermiethen. (6670

Langenmarkt 10 II
ist 1 Wohnung von 6 Zimmern, Badestube und Zubehör (incl. Heizung) vom 1. April cr. zu vermiethen.
Näheres Pfefferstadt 20. (139

Langfuhr 59 am Markt
ist e. Wohnung v. 3 Piecen nebst Zub. sogl. zu verm. Näh. part.

Frauenwohl.
Am 15. April beginnen im städtischen Lazareth (Sandgrube) die Krankenpfleger-Kurse. Damen, welche an denselben theilnehmen wollen erfahren Näheres bei Frau Dr. Berendt, Jopengasse 1. Sprechstunden Dienstag und Freitag von 10—12 Uhr.
7031) Der Vorstand.

Armen-Unterstützungs-Verein.
Freitag, den 10. April cr., Abends 6 Uhr, findet die
Comité-Sitzung
im Bureau Mauergang 3 statt.
Der Vorstand.

General-Versammlung der
Seeschiffer-Armen-Kasse,
Freitag, d. 10. April, Nachmittags 5 Uhr, Langenmarkt Nr. 45.
Tagesordnung:
Rechnungslegung pro 1890. Bewilligung von Unterstützungen. Wahl des Vorstandes. (6928
Der Vorstand der Seeschiffer-Armen-Kasse.

Friedrich Wilhelm-Schützen-Brüderschaft.
Sonntag, den 12. April cr.:
Gesellschafts-Abend.
Schluß der Wintersaison mit einem
Tanz-Kränzchen.
Anfang 8 Uhr.
7109) Der Vorstand.

Nur noch einige Abende!
Friedr. Wilh.-Schützenhaus.
Täglich Humoristischer Abend
C. Neumann-Bliemchen's Leipzig. Sänger.
Herren. C. Neumann-Bliemchen, Wilhelm Wolff, Horváth, Gipner, Röhl, Grosch und Ehrke.
Anfang 8 Uhr
Eintritt 50 ₰,
Logen 75 ₰.
Täglich wechselnd.

Stadt-Theater
Freitag: Benefiz für Adele Schiff. Fidelio.
Sonnabend: Bei halben Opernpreisen. Das Nachtlager in Granada, Oper. Hierauf: Das Fest der Handwerker.
Sonntag, Nachmittags 4 Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Der Pariser Taugenichts.
Sonntag, Abends 7½ Uhr. Die Regimentstochter. Hierauf: Zum letzten Male: Pension Schöller.
Montag: Vorletzte Opern-Vorstellung. Benefiz für Julie Neuhaus. Der Troubadour. (2. Akt.) Hierauf: Lucia. (2. Akt.) Zum Schluß: Lohengrin (3. Akt.)
Dienstag: Außer Abonnement. Bei erhöhten Preisen. Nur einmaliges Gastspiel von Signorina Franceschina Prevosti. Letzte Opern-Vorstellung. La Traviata.
Mittwoch: Benefiz für Georg Wenkhaus. Der Feldprediger.

Alle Deine Zweifel und Bedenken wären mit einem Schlage gehoben, wenn ich Dir über meine Position und Absichten näheren Aufschluß geben könnte.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.